

Nummer 6 · 69. Jahrgang · November / Dezember 2022

in|takt

Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes



Vom Viktor-von-Scheffel-Blick auf Vierzahnheiligen



INHALT

IN DIESER AUSGABE:

- 2** Grußwort des FSB-Präsidenten
- 3** Empfang des FSB
- 5** Schumm empfiehlt
- 6** Die Komponistin Isabella Leonarda
- 8** Aktuelle Nachrichten
- 12** Termine
- 13** Interessantes aus den Sängerkreisen
- 19** Aktuelle Nachrichten
- 20** Jugendsaiten
- 23** Aktuelle Nachrichten
- 24** Impressum



Titelbild:

Vom Viktor-von-Scheffel-Blick auf Vierzehnheiligen,
Foto: Annette Schäfer

BEILAGENHINWEIS

- LEISTUNGSSINGEN DES FRÄNKISCHEN SÄNGERBUNDES
- LEISTUNGSSINGEN ANMELDUNG
- CHORLEITUNGSLEHRGANG

GRUSSWORT DES FSB-PRÄSIDENTEN

Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger, liebe Leserinnen und Leser!



„Da pacem, Domine“ – Mit diesem Kanon des Coburger Komponisten Melchior Franck wurde die diesjährige Mitgliederversammlung des Deutschen Chorverbandes (DCV) in Braunschweig eröffnet. Die eindringliche Bitte unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine und anderer kriegerischer Auseinandersetzungen in der Welt wurde gleichsam zum Motto für dieses harmonisch verlaufende Treffen. Die Rückschau des DCV-Präsidenten Bundespräsident a.D. Christian Wulff sowie der anderen Präsidiumsmitglieder auf die vergangenen vier Jahre war geprägt durch einen klaren Blick auf die schwierige aktuelle Situation und auf Zukunftsperspektiven der Chorverbände und der Chorkultur in unserem Land. Auch die Aussprache mit den Delegierten wurde in aller Offenheit und problembewusst geführt. Bezeichnenderweise spiegelten die hohen positiven Wahlergebnisse für das neue Präsidium unter der zweiten Präsidentschaft von Christian Wulff diese Stimmung mit dem Wunsch nach gemeinsam und kraftvoll gestalteter Musikpolitik in allen Bereichen wider. Der *Fränkische Sängerbund (FSB)* ist im DCV-Präsidium erneut durch seinen kooptierten Präsidenten und dieses Mal auch noch durch Judith Reithelbach aus der Chorjugend des *FSB* für die Deutsche Chorjugend vertreten. Darüber freuen wir uns ebenso wie über das einstimmige Votum der DCV-Mitgliederversammlung für die Ausrichtung des Deutschen Chorfestes 2025 in Nürnberg. Für uns bedeutet dieses große Vertrauen Auftrag und Verpflichtung, die für Franken geradezu sprichwörtliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur umzusetzen in ein Programm für ein Chorfest, das wie 1861 und 1912 zu den erinnerungswürdigsten Veranstaltungen in der Geschichte des chorischen Singens zählen wird. Von jeher haben Chorvereinigungen in schwierigen Zeiten zusammengehalten und als vorbildhafter sozialer Rückhalt gegolten. Auch in Zeiten der heutigen dramatischen Lage in der Welt, die von politischen Unruhen und von Pandemie gekennzeichnet ist, haben unsere Chöre gezeigt, dass sie sich unermüdlich für Frieden und Humanität engagieren. Dafür sind wir dankbar und wissen zugleich, dass wir bei diesen Aktivitäten nicht nachlassen dürfen.

Wir wünschen allen Sängerinnen und Sängern und deren Angehörigen sowie allen Mitgliedern und Freunden des *FSB* friedvolle Festtage, ein gesundes neues Jahr 2023 und weiterhin Freude am gemeinsamen Singen im Chor!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Friedhelm Brusniak
Präsident des Fränkischen Sängerbundes



EMPFANG DES FRÄNKISCHEN SÄNGERBUNDES

mit musikalischen Geburtstagsgrüßen und einer Dankandacht aus Anlass des 70. Geburtstages von Präsident Prof. Dr. Friedhelm Brusniak

Am 2. Oktober 2022, einen Tag nach dem 70. Geburtstag von Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, gab der *Fränkische Sängerbund* für seinen Präsidenten im Burkardushaus der Diözese Würzburg einen Empfang für die Vertreterinnen und Vertreter des *FSB* sowie für eine Reihe von Ehrengästen. Darunter befanden sich der Präsident des Bayerischen Musikrates, Dr. Helmut Kaltenhauser, und der Präsident des *Maintal-Sängerbundes*, Hermann Arnold, Musikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Chorforscher, mit denen Brusniak über Jahrzehnte zusammengearbeitet hat, namentlich Andreas Eschen, Berlin (Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft, IKG), Prof. Dr. Ulrich Konrad (Universität Würzburg) und Prof. Dr. Damien Sagrillo, Luxemburg (Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik, IGEB). Herzliche Glückwünsche kamen vom Deutschen Chorverband (DCV) und dessen Präsidenten, Bundespräsident a.D. Christian Wulff, sowie von anderen Chorverbänden. Musikalische Grüße überbrachten am Klavier Uta Walther, als Bass Timm Wisura und der Kammerchor der Universität Würz-

burg unter Leitung von Hermann Freibott, den Willkommensgruß und die Glückwunschadresse *FSB*-Ehrenpräsident Peter Jacobi. Daran schloss sich eine Dankandacht mit Domkapitular Msgr. Dietrich Seidel (derzeit auch Präsident des Rotary Club Würzburg-Residenz) und Diakon Thomas Ortlepp (Rudolf-Alexander-Schröder-Haus Würzburg) an. Seidel thematisierte in seinen „Gedanken zum 70. Geburtstag von Friedhelm Brusniak“ den Umgang mit „Alles hat seine Zeit“ (Kohélet 3,1-15) und demonstrierte den raschen Zeitverlauf anhand einer Sanduhr.



GLÜCKWUNSCHADRESSE DES *FSB*-EHRENPRÄSIDENTEN PETER JACOBI

*Sehr geehrter Herr Präsident, lieber Friedhelm,
sehr geehrte Frau Brusniak, liebe Annemarie,
liebe Familie Brusniak,
verehrte Anwesende, meine Damen und Herren,
liebe Chorfreundinnen und Chorfreunde,*

wir alle haben uns heute hier eingefunden, um einen besonderen Menschen zu feiern: der Präsident des *Fränkischen Sängerbundes*, Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, hat sein 70. Lebensjahr vollendet, und das verdient es, aus vielerlei Gründen gebührend gewürdigt zu werden. Ich habe zunächst einmal den ehrenvollen Auftrag, Sie namens des Präsidiums herzlich willkommen zu heißen – schön, dass Sie alle gekommen sind!

Der *Fränkische Sängerbund* ist seit mehr als 30 Jahren ohne Friedhelm Brusniak nicht mehr denkbar. Ich kann mich zwar nicht mehr an das Jahr erinnern, in dem wir uns das erste Mal begegnet sind – jedenfalls war es unter meinem Vorgänger im Amt des *FSB*-Präsidenten, Walter Sommer – aber ich erinnere mich noch lebhaft daran, dass Du, lieber Friedhelm, mich sofort begeistert hast – mit Deinen Visionen, Deiner Fachkenntnis, Deinen druckreif vorgetragenen Darlegungen, Deinen Konzepten. Es ging um die Schaffung eines Sängermuseums (in der Nachfolge des bis 1945 bestandenen Deutschen Sängermuseums im Katharinenbau in Nürnberg), und wir hatten uns Feuchtwangen als

Standort dafür ausgeguckt. Nach kurzen Verhandlungen hattest Du Dich bereit erklärt, als wissenschaftlicher Leiter dafür zur Verfügung zu stehen – und damit begann die Erfolgsgeschichte „*FSB* und Friedhelm Brusniak“! Das nunmehrige Fränkische Sängermuseum wurde zu Deinem Lebenswerk und zu unserem Vorzeigeobjekt – und es ist dies bis heute geblieben: Mit einem Alleinstellungsmerkmal weltweit! Wir holtten den (damaligen) *Deutschen Sängerbund* mit ins Boot, so dass wir seitdem wieder von einem „Deutschen Sängermuseum von europäischem Rang“ in Form der neu geschaffenen Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens sprechen können. Es war in der Folge vor allem Dein Verdienst, dass wir in der Universität Würzburg einen bedeutsamen und wie wir wissen unverzichtbaren Partner haben finden können, dem wir es zu verdanken haben, dass neben der In-Obhut-Nahme von bedeutsamen Beständen des Sängermuseums nunmehr auch wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Forschung und der universitären Bildung möglich und anerkannt wurden. Mit dem zweibändigen Werk *Das große Buch des Fränkischen Sängerbundes* hast Du ein großartiges Dokument über die Geschichte und das Wirken des größten Chorverbandes in Bayern geschaffen, das auch noch nach über 30 Jahren seines Entstehens eine Informationsquelle darstellt, die nichts an Aussagekraft und Aktualität, an geschichtlichen Wegmarken und exakter Darstellung unserer innerverbandlichen Wirkungsebenen verloren hat – ein



Standardwerk für all unsere in Verantwortung Stehenden, das leider größtenteils in den Bücherschränken verschwunden ist und mehr ans Licht unseres Verbandslebens gerückt werden sollte. Also: Entreißen wir unsere Geschichte und damit die Grundlagen unserer Chorarbeit dem Dornröschenschlaf! Deine größte Tat für den *Fränkischen Sängerbund* freilich war Deine Be-

reitschaft, unser Präsident zu werden! Für mich war, nachdem Du bei unserem seinerzeitigen entscheidenden Gespräch in Deinem Büro schließlich sagtest: „Also, reden wir nicht lange drum herum – ich mach’s!“ ein Wunschtraum Wirklichkeit geworden! Und – mittlerweile für Dich wie für mich: D e i n *Fränkischer Sängerbund* – hat’s Dir auch gebühlich gedankt: Du bist einstimmig auf der diesjährigen Mitgliederversammlung in Deinem Amt bestätigt worden! Deine Souveränität in der Verbandsführung, Dein brillantes Erklären von auch schwierigen Vorgängen und Entscheidungen, Dein verständnisvoller Umgang mit den Bedürfnissen, Wünschen, Sorgen, Bedrängnissen, Hoffnungen und Schwierigkeiten unserer Sängerinnen und Sänger, wo und wie auch immer sie in unseren Chören engagiert sind und Aufgaben wahrnehmen in diesen wahrhaftig nicht einfachen Zeitumständen, sind Ausdruck Deiner Charakterstärke und die unverrückbare Dokumentation Deines festen Willens, in die Geschichte des *Fränkischen Sängerbundes* als verantwortungsvoller Bewahrer unserer Grundsätze und Zielvorstellungen sowie als erfolgreicher Taktgeber seiner Zukunftsgestaltung einzugehen.

Dass dies auch so bleibt, bedarf es der notwendigen äußeren Bedingungen: wir wünschen Dir von Herzen hierfür eine robuste Gesundheit, viel Kraft und weiterhin wegweisende Ideen sowie die gleich intensive Fortsetzung der Dich liebevoll stützenden Begleitung durch Deine Annemarie. Sei herzlichst beglückwünscht zu Deinem Geburtstag! Möge viel Segen auf Deinem weiteren Lebensweg liegen – ad multos annos! Und jetzt freuen wir uns erst einmal darauf, heute ein paar fröhliche, unbeschwerte Stunden mit Dir und Deiner Familie verbringen zu können!

Viva la Musica! Vivat Friedhelmus!



SCHUMM EMPFIEHLT

„Ein Winterabend“ für sechsstimmigen gemischten Chor a cappella

Satz, Melodie: Ines Lütge (*1974)

Text: Georg Trakl (1887 - 1914)

Ines Lütge: 1974 geboren, Kompositionsstudium an der Musikhochschule Würzburg bei Prof. Heinz Winbeck, Stipendium an der Cite`des Artes Paris. Kompositionsaufträge u.a. für „Young Euro Classic“, „roc GmbH Berlin und Kasseler Musiktage, Saarbrücker Komponistenwerkstatt. Mehrfache Preisträgerin u.a. Siegburger Kompositionswettbewerb und Bayerischer Kompositionspreis 2022 „A NEW Song – Bayer*innen vertonen via-nova“

Anmerkungen der Komponistin zum vorliegenden Werk:

Die Verlorenheit, die Trauer des Wanderers, seine Sehnsucht nach Frieden und Erlösung, die Georg Trakls eigene Verlorenheit und Sehnsucht widerspiegelt – die Eindringlichkeit und absolute Aktualität dieses Gedichtes gerade in Zeiten zunehmender Unsicherheit und zunehmenden Unfriedens war der Ursprung für meinen Wunsch, diese Worte auch musikalisch umzusetzen.

Die Winterzeit, im Advent auch stille oder stade Zeit genannt, gehört seit Jahrhunderten zu den arbeitsreichen Monaten für Komponisten in der Chorliteratur. Galt es doch – spätestens zu Bachs Zeiten – die kirchlichen Feiertage dieses Zeitraumes in höchstem Maße festlich zu gestalten. Es verwundert daher nicht, dass die Fülle der sakralen Werke dieser Jahreszeit unüberschaubar ist. Spätestens in der Romantik mit ihrer Sehnsucht nach dem Geheimnisvollen, gewannen jedoch auch weltliche Kompositionen immer mehr an Bedeutung. Die zur Melancholie neigende Jahreszeit wurde und wird jedoch in vielen Chorkompositionen überreizt – ja geht bisweilen ins kitschige über. Das vorgestellte Werk lässt jedoch schon auf den ersten Blick erkennen, dass diese Gefahr hier nicht besteht. Ines Lütge beginnt Ihr Werk mit einem quasi aus dem Nichts kommenden solistischem Intro der Altstimme als Unterbau zu den einsetzenden Mezzosopran- und Sopranstimmen „sehr innig und mit großer Ruhe“. Die später einsetzenden Männerstimmen verdichten das Werk zu einem üppigen Klangbild, das sich im weiteren Verlauf mit wenigen Ausnahmen in polyphoner Stimmführung fortführt und am Schluss fast dahingehaucht in den beiden tiefen Männerstimmen endet. Die moderne Harmonik und Melodieführung korrespondieren eng mit dem Text Georg Trakls, bleiben jedoch in sich selbstständig. Genaue Anweisungen zu Vortrag und Interpretation unterstützen die Chorleitung, lassen jedoch auch noch Spielraum zur individuellen Gestaltung. Die Tonhöhe stößt für Laienchöre zeitweilig an Grenzen, während tiefe Bereiche ohne Probleme machbar sind.

Ein Winterabend
nach einem Gedicht von Georg Trakl

sehr innig und mit großer Ruhe ♩ = c. 56

Die z. T. ausführliche Notation der Dynamik ist als musikalische Anregung bzw. "Empfehlung" gedacht, sie soll die Interpretationsfreiheit der Musiker aber nicht einsengen!

Fazit: Ines Lütge hat mit der chorischen Vertonung von Georg Trakls Gedicht ein herausforderndes, höchst interessantes Werk geschaffen. Üppige Klangfarben, ruhige Tempi und häufige Taktwechsel setzen das wunderschöne Gedicht in ein fantastisch intensives Stimmungsbild um – toll gemacht. Über dem ganzen Werk liegt ein ruhender Bogen der jedoch mit sparsamen Tempoveränderungen nie zur Langatmigkeit verkommt. Dieses Stimmungsbild herauszuarbeiten dürfte eine höchst reizvolle Aufgabe für ambitionierte Chöre und ChorleiterInnen sein – die gut nachzuvollziehenden Interpretationshinweise stellen hierbei eine große Hilfe dar. Wenn dies gelingt zählt das Werk zum Höhepunkt eines jeden Konzertes. Gut vorstellbar als Beitrag zum Leistungssingen des *Fränkischen Sängerbundes* in der Oberstufe. Das Lied kann über ines.luetge@gmx.de bezogen werden. *Erhard Schumm*

DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! – KOMPONISTINNEN UND IHRE CHORWERKE

von Uta Walther

Isabella Leonarda

„All die illustren und unvergleichlichen Werke von Isabella sind von großer Schönheit und Anmut und gleichzeitig äußerst gelehrsam, so dass ich es zutiefst bedauere, nicht all ihre Werke zu besitzen.“ Dies äußerte Ende des 17. Jahrhunderts der bedeutende Quellen-sammler, Komponist, Pädagoge und Kapellmeister am Straßburger Münster Sébastien de Brossard und nahm einige Werke von Isabella Leonarda in seine Sammlungen auf.¹ Als „Musa novarese“ wird Isabella Leonarda um 1700 in der in Mailand erschienenen Schrift „Museo novarese“ von Lazaro Agostino Cotta geführt.

Zu dieser Zeit waren bereits knapp 200 ihrer Kompositionen in 20 Sammlungen gedruckt worden. 16 dieser Kollektionen mit jeweils 8 bis 18 Werken sind uns erhalten geblieben, während op. 1, 2 (Motetti a tre voci), 5 und 9 verloren gingen. Isabella Leonarda ist zudem die früheste uns heute bekannte komponierende Frau, welche Instrumentalsonaten schrieb und veröffentlichte.

Am 6. September 1620 wurde Isabella Leonarda im norditalienischen Novara als Tochter des Juristen Gianantonio, der dem Adel angehörte, und seiner Frau Apollonia geboren. Sie hatte vier Geschwister. 16-jährig trat sie in das „Collegio di Santa Orsola“ ihrer Heimatstadt ein. Leider gibt es fast keine Unterlagen oder Schriften dieses Ursulinenklosters, da die dazugehörige Bibliothek während des napoleonischen Eroberungsfeldzuges verbrannte. Es liegt jedoch die Vermutung nahe, dass der Kapellmeister des Novareser Doms Gasparo Casati ihr Kompositionslehrer war, da er im Jahr 1640 zwei ihrer Werke in seinem op. 3 mit veröffentlichen ließ, eine damals übliche Praxis im kompositorischen Lehrprozess. Im Kloster profilierte sich Leonarda zu einer hochangesehenen Persönlichkeit und Komponistin. Auf den Titelblättern ihrer Werke kann man ihre kirchliche Karriere nachvollziehen: madre – madre superiora – madre vicaria – consigliera. Die Musikerin Leonarda unterrichtete als mater discreta und magistra musicae am „Nobile Collegio delle Vergine Orsoline“ junge Frauen aus wohlhabenden Familien. Ein hohes soziokulturelles Niveau einschließlich des professionellen Ausübens und Produzierens von Musik etablierte und konzentrierte sich im Novareser Ursulinenkloster. Die Kirche des Konvents besaß eine Orgel mit elf Registern und Pedal. Belegt ist zudem, dass hier gregorianischer Gesang und Canto figurato gepflegt und gelehrt wurde und dass die Schwestern die Sopran-, die Alt- und die Tenorstimmen sangen. Weitere Details aus Leonardas Leben sind uns leider nicht bekannt. Sie starb am 5. Februar 1704.



Isabella Leonarda

(c) Archiv Furore Verlag Kassel

Leonardas ungewöhnliche Produktivität als Komponistin im 17. Jahrhundert ist durch ihre glücklichen Lebensumstände sowie durch einen äußerst starken Willen, viel Fleiß und selbstbewussten Ehrgeiz begründet. Sie nutzte laut eigener Aussage ihre gesamte Freizeit zum Komponieren und widmete ihre Werke der Jungfrau Maria sowie einflussreichen Persönlichkeiten aus Staat und Kirche bis hin zu Kaiser Leopold I.. Ihr Gesamtoeuvre umfasst mehr als 120 ein- bis vierstimmige Motetten sowie Psalmvertonungen, Dialoge, Responsorien, Litaneien, vier Messen, eine Marienvesper und die zwölf Sonate da chiesa. Elf dieser Sonaten

sind für die Besetzung 2 Violinen, Violone und Orgelcontinuo und eine für eine Violine und Continuo gesetzt. Bedeutsam und umfangreich sind auch ihre Beiträge zur Gattung der Solomotette: 97 Werke dieser Gattung für eine Solostimme und Generalbass (Orgel oder Orgel, Bassetto bzw. Violone) sowie teilweise zwei hinzugefügte Violinen entstammen ihrer Kompositionsfeder. Wahrscheinlich verfasste sie auch die Texte selbst.² Typisch für Leonardas Musik sind häufig verwendete Quartvorhalte.

„Leonardas musikalischer Stil wird als Mischform von prima pratica (Stile antico, ‚alter Stil‘) und seconda pratica (Stile moderno, ‚moderner Stil‘) beschrieben, also als das sozusagen klingende Aufeinandertreffen von alter Renaissance-Polyphonie (bei der die gelehrsame Durchmischung der Stimmen auf Einheitlichkeit und Pracht abzielte) und ‚neuer‘ Barock-Dramatik (bei der der häufig solistische Fokus auf den theatralischen Gefühlshaushalt des einzelnen Menschen eingestellt war).“³

Durch das Verwenden dieser stilistischen Mischform stellt sich die Frage des solistischen oder chorischen Ausführens einzelner Leonarda-Sätze, Teile oder Abschnitte. Leider findet man nicht in allen Ausgaben eindeutige Hinweise. Empfehlenswert ist auch ein Blick in alte Editionen oder Stimmbücher, die auszugsweise auf dem Internetportal imslp.org einsehbar sind. Weiterhin deuten Anmerkungen wie Tutti oder Stimmkombinationskürzel im Continuo (hinsichtlich der jeweiligen Lautstärke) im Vergleich mit der Komplexität der Gesangsstimmen auf die Realisierung eines sehr reizvollen Wechsels zwischen Chor und Soli in den Sätzen. Vereinfacht und pauschalisiert ausgedrückt: Je virtuoser und komplexer die Stimmen geführt werden, desto naheliegender ist eine solistische Ausführung dieses Abschnittes. Ist der Satz im Notenbild „einfacher“, kompakter, „choralhafter“ gestaltet, desto wahrscheinlicher ist in diesem Teil ein chorisches Klangbild gemeint. Ein gewisser Spielraum zum Experimentieren ist dennoch

mit Sicherheit an manchen Stellen vorhanden. Bezüglich ihrer vier Messen ist erwähnenswert, dass Leonarda die zu ihrer Zeit durchaus häufige Praxis der unvollständigen Ordinariusvertonung anwendete: Kyrie, Gloria und Credo komponierte sie für vier Stimmen, 2 Violinen und Basso continuo. „Trotz der Länge der Messen – die Messa prima aus op. 18 umfasst beispielsweise 918 Takte und würde eine fast 30minütige Aufführungszeit erfordern – wirken einzelne Abschnitte aufgrund ihres Variantenreichtums in Bezug auf Rhythmus, Tempo und melodischen Stil sehr kurzweilig.“⁴

Im Folgenden eine Auswahl erhältlichlicher Ausgaben der **Chorwerke Leonardas**: **Kyrie** aus **Messa concertata op. 4, Nr. 1** (SATB, 2 Viol., B.c.: Org.) 1674, Notenanfrage: www.archiv-frau-musik.de; **Messa prima** aus **op. 18** a 4 voci con violini (cont.: Org.) 1696, www.archiv-frau-musik.de; **Beatus vir** op. 19 Nr. 4 (Soli SATB, gem. Chor, 2 Viol., cont.: Org., Violone e Tiorbo), www.archiv-frau-musik.de; **Magnificat** op. 19, Nr. 10 (SATB, 2 Viol., B.c.) cpdl.org; **Sammlungen**: **op. 3: Sacri Concerti** a 1, 2, 3 e 4 voci e organo, **13 Motetten**, 1670, imslp.org (Collections); **op. 7: 12 Motetten** (1-4-st., Org., teils mit 2 Viol.) 1677, imslp.org (Collections); **Vespro a Cappella e Mottetti concertati op. 8, 11 Werke** [2-4-st., teils 2 Viol., cont.: Org.] 1678, imslp.org; **op. 13: 12 Motetten** (1-4-st., 2 Viol., Violone, Org.) 1687, imslp.org (Collections); **op. 18: 3 Messen u. 3 Motetten** (1-4-st., 2 Violinen, B.c.) 1696, imslp.org (Collections); **op. 19: 11 Psalmen** (1-3-st., 2 Viol., Violone oder Theorbe, Org.) 1698, imslp.org (Collections); **Einzelausgaben**: **Ah Domine Iesu** (AT, B.c.: Org.) 1640, imslp.org; **O anima mea** (SS o. ST, cont: Org) 1671-73, imslp.org; **Sic ergo anima animae** (AT, cont.: Org.) 1640, imslp.org; **Ave Regina Coelorum** (ATTB, a capp.-Fassung) cpdl.org; **Canon Coronato à 3** (SSS a capp.) 1689, cpdl.org; **Dixit dominus** (SATB, 2 Viol., B.c.: Org., Theorbe) cpdl.org; **Domine ad adiuvandam** (SATB, 2 Viol., B.c.: Org., Theorbe) cpdl.org; **Gloria in excelsis Deo** (SATB, B.c.: Org., Theorbe) cpdl.org; **Alma Redemptoris Mater** op.10, Nr.9 (SATB, B.c.) cpdl.org; **Litania a 4 della B[eata] V[ergine] M[aria]** (Litany of the Blessed Virgin Mary) op. 10, Nr. 11 (SATB, B.c.: Org., Theorbe) cpdl.org

Mein besonderer Dank gilt Marco Mulzer, Lehrer und Chorleiter in Fürth, für Erklärungen, Ratschläge und Recherchen. Ebenso

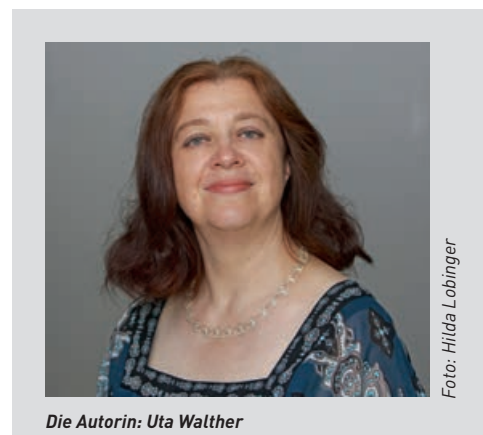
Canon coronato a 3

Isabella Leonarda, 1698

Quest' o - pe - ra mi - a ti do - no col cor o Ma-dre Ma-
ri - a per pe - gno d'a - mor. Con l'al - ma di -
vo - ta che do - no a te del can - to la no - ta con -
sa - gro al tuo pie'. L'of - fer - ta è vi - le, Ma - ri - a, lo
so d'af - fet - to hu - mi - le un se - gno sol do'.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Candace Smith/Artemisia Editions

danke ich Timm Wisura für Hinweise und Literatur, Daniela Weber und Martina Kreß von www.archiv-frau-musik.de für die vielen Unterlagen sowie Mary Ellen Kitchens für die stete Bereitschaft des kompetenten Gegenlesens!



¹ Arno Lückner: 020/250 „Isabella Leonarda“ in van-magazin.de, 4.3.2020, online abgerufen am 23.10.22

² Elisabeth Schedensack: „Isabella Leonarda“ in Cl. Mayer: „Annäherungen VIII an sieben Komponistinnen“, FURORE-Edition 890, Furore Verlag Kassel, 1997, S. 22

³ A. Lückner: 020/250 „Isabella Leonarda“ in van-magazin.de, abgerufen am 23.10.22

⁴ E. Schedensack: „Isabella Leonarda“ in Cl. Mayer: „Annäherungen VIII“ FURORE-Edition 890, S. 25; Wenn nicht anders vermerkt, entstammen alle weiteren Informationen zu Vita und Werk allgemein dieser Quelle (S. 5-30)

ERFAHRUNGSBERICHT: CHORSEMINAR IN VIERZEHNHEILIGEN



Freitag, 21. Oktober 2022, später Vormittag. Ich packe den Koffer für mein bevorstehendes Gesangswochenende in Vierzehnheiligen, das sich heuer für mich persönlich zum zehnten Male jährt. Zufällig ertönt aus dem Radio der Titel einer Sendung: „Singen macht glücklich.“ So ein Zufall, denke ich und höre ein bisschen nebenbei zu. Ja, schon lange spüre ich, dass ich mich beim und nach dem Singen besonders wohl fühle. Nachmittags geht die Fahrt los. Bald erscheint rechts der baumwipfelumflorte Veitsberg, kurz danach die steil abfallende Felsenwand des Staffelberges, tatsächlich der Moment, wo ich weiß, jetzt werde ich spannende, bewegende Stunden erleben, in einer Gesangs-Gemeinschaft, in der wir den sogenannten „flow“ miteinander spüren wollen und werden. Das jedenfalls sagt meine Erinnerung an die vergangenen neun wunderbaren Sing-Fortbildungen. Die leicht ansteigende Zufahrt zur Basilika und zum Bildungshaus repräsentiert meine ansteigende Vorfreude. Nach der gemeinsamen Abendmahlzeit geht es los. Gerald Fink, Kantor aus Herzogenaurach, wird mit uns 80 Sängerinnen und Sängern seine eigens für Vierzehnheiligen komponierte Messe einstudieren. Herr Fink hat den Mut, uns gleich einmal die vierteilige Komposition (Kyrie, Sanctus, Gloria, Agnus dei) vom Blatt singen zu lassen. Wir scheitern keinesfalls, aber uns ist klar, dass intensive Arbeit vor uns liegt. Unterstützen werden uns dabei der Organist

Manuel Höppner, sowie Madlen Hiller und Jasmin Steiner vom *Fränkischen Sängerbund*, dazu eine Gesangslehrerin aus Nürnberg, Susanne Schrage. Gesamtproben, Einzelproben, Registerproben und Übungen zur Stimmbildung wechseln sich ab und auf effektive Weise tasten wir uns Stück für Stück an das musikalische Kunstwerk heran. Forte oder piano, schwingend, jubelnd, flehend schicken wir Klänge ins Bildungshaus, verfeinern Gesangstechniken, achten auf den Vokaltrakt, formen die Lippen zu einem Engels-Oval und kommen uns dabei gar nicht komisch vor. Es darf auch gelacht werden, auf jeden der fünf Vokale beispielsweise, befreiendes Lachen, das uns verbindet. Einige Damen und Herren sind schon seit vielen Jahren dabei, und es ergeben sich „afterwork“ am Abend in der Wallfahrerstube gute Gespräche. Natürlich lässt es sich Herr Fink nicht nehmen, sich spätabends nach der Gesamtprobe ans Klavier zu setzen und unser Volksliedrepertoire aus unseren Langzeitgedächtnissen herauszulocken. Wir werden nicht müde, es ist einfach nur schön! Und noch was: Die Aufführung am Sonntag in der prächtigen Basilika ist ein voller Erfolg!

Ade, Vierzehnheiligen, wir kommen wieder! /Ulrike Föhrwieser/

CARL-GERSTER-MEDAILLE FÜR FAMILIE DORSCHT

Seit 1952 haben sich Mitglieder der Familie Dorscht um die Entstehung, den Aufbau und die Pflege des Sängerehrenmals auf dem Hahn bei Melkendorf in höchstem Maße verdient gemacht. Wir danken allen Familienmitgliedern sehr herzlich für ihr unermüdliches ehrenamtliches Engagement für diesen einzigartigen Erinnerungsort im *Fränkischen Sängerbund*.

Der *Fränkische Sängerbund* verleiht Familie Dorscht in Melkendorf in Anerkennung und Würdigung der besonderen Verdienste um den *Fränkischen Sängerbund* die Carl-Gerster-Medaille.



WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN DES 11. BAYERISCHEN CHORWETTBEWERBS!

Unser besonderer Glückwunsch geht an unsere Mitgliedschöre, die allesamt erneut eine ganz starke Leistung gezeigt haben:

- * aquire – Mädchenchor des Christian-Ernst-Gymnasiums Erlangen (Philipp Barth) mit Weiterleitung
- * Sonat Vox (Justus Merkel) mit Option auf Weiterleitung
- * Vokalensemble Crescendo (Volker Hagemann) mit Option auf Weiterleitung
- * Vocalensemble Würzburg (Wilhelm Schmidts)

Außerdem erhielten Sonderpreise des Bayerischen Rundfunks:

- * Sonat Vox (Justus Merkel)
- * Vokalensemble Crescendo (Volker Hagemann)
- * sowie unser stellv. Bundeschorleiter Moritz Metzner mit „Die Socken“

In der Schluss-Auswahl zur Kategorie „Musikvideo“:

- * OHM-CHOR (Moritz Metzner)



Zum Tode von Lore Schlerf

Lore Schlerf lebt nicht mehr! Ein gesegnetes, langes Leben mit dem und für den Chorgesang ist zu Ende gegangen. Dieses engagierte, voller Begeisterung für das Singen gelebte Erdendasein hat nun seine irdische Grenze erreicht. Hineingeboren in eine musikalische Familie, wuchs Lore Schlerf von Kindes Beinen an mit dem Chorgesang auf. Schon mit 18 Jahren trat sie in den Liederkranz Schweinfurt - „ihren“ Liederkranz - ein und blieb ihm treu, bis ihre Stimme ihr die weitere aktive Mitwirkung versagte. Sehr bald war sie bereit, Aufgaben und Ämter zu übernehmen - nicht nur beim Liederkranz, sondern auch im Sängerkreis Schweinfurt, dem *Fränkischen Sängerbund*, beim vormaligen *Deutschen Sängerbund*. Nicht von ungefähr hat der *Fränkische Sängerbund* Lore Schlerf zu seinem Ehrenmitglied ernannt - nach den Unterlagen die erste Frau in der nunmehr 161-jährigen Geschichte. Und die Delegierten der Mitgliedsverbände des

vormaligen *Deutschen Sängerbundes*, des heutigen Deutschen Chorverbandes, wählten sie - ebenfalls wiederum als erste Frau - zu einer seiner Vizepräsidenten. Mit Umsicht und voller Energie, viel Liebe zu Amt und Aufgaben und mit großem Verantwortungsgefühl nahm sie ihre Verpflichtungen wahr - als herausragende Vertreterin und Repräsentantin des *Fränkischen Sängerbundes*. Nun also wurde für sie das letzte Amen gesprochen. Wir verneigen uns vor Lore Schlerf und ihrem herausragenden Engagement für das Chorwesen - hier in Schweinfurt, in Franken und Bayern, in Deutschland. Und in unseren Herzen lassen wir ein letztes Mal für sie das „Lied der Franken“, zu dem Lores unvergessener Vater Lorenz Schlerf den im *Fränkischen Sängerbund* am meisten gesungenen Chorsatz geschrieben hat, aufklingen. Liebe, geschätzte, unvergessene Sangeschwester Lore - Ruhe in Frieden.

/nach Peter Jacobi/

NEUES VON OVERSO

Jahresbestandserfassung 2022/2023

Im Herbst wurde das mittlerweile siebte Upgrade (5.07) installiert. Im Wesentlichen wurden dabei Fehler korrigiert und Funktionen implementiert, die die Verbandsarbeit erleichtern. Dabei gab es auch eine maßgebliche Änderung, welche die Anlage von Personen, Zuweisung zu Organisationen und Funktionen betrifft. Die Umsetzung greift eine immer wiederkehrende Problemstellung für V-Admins auf, welche es damit einfacher macht. Künftig erstellen Sie zunächst eine „Zuordnung“ der Person zur Organisation (Verein, Ensemble). Einer „Zuordnung“ kann beliebig viele „Funktionen“ (Vorsitzender, Sänger, Chorleiter, usw.) hinzugefügt werden. Dabei gilt nach wie vor, dass auf Vereinsebene „Funktionen“ wie Vorsitzende/r, Schriftführer, Fördermitglieder usw. anzulegen sind. Auf Ensembleebene sind dies im wesentlichen Sänger, Chorleiter und Notenwart. Die vorhandenen Daten wurden entsprechend migriert, sodass diese Ihnen automatisch auch ein Beispiel für künftige Neuanlagen sein können. Die OVERSO-Hilfe wurde angepasst und mit einem Erklärvideo ergänzt. Spätestens im Dezember dieses Jahres wird es das Update 5.08 geben, das weitere Optimierungen z. B. beim Thema Report enthält.

Sollten bereits jetzt Fragen bestehen, dann wenden Sie sich bitte an Ihre/n Geschäftsführer/in oder OVERSO-Beauftragten in Ihrem Sängerkreis.

Wie bekomme ich Hilfe?

- Wir bieten Ihnen Schulungen an. Sowohl für Neueinsteiger, wie auch zur Auffrischung und Vermittlung von Neuerungen. Diese werden wieder über ZOOM-Sitzungen Online durchgeführt. Derzeit sind diese für Januar/Februar 2023 vorgesehen. Eine gesonderte Information mit Terminen folgt. Bitte nehmen Sie dieses Angebot bei Bedarf an.
- In der OVERSO ist eine allgemeingültige Hilfe verfügbar, welche Ihnen ggf. auch weiterhelfen kann.

Was ist sonst noch wichtig?

- Die Jahresbestandserfassung wird vom 17. Januar bis 28. Februar 2023 durchgeführt werden.

NEUES AUS WEISSENOHE

Auch in diesem Jahr hat der 1. Vorsitzende des „Fördervereins Chorakademie des Fränkischen Sängerbundes im Benediktinerkloster Weißenhohe e.V.“ Eduard Nöth aus Anlass seines Geburtstags gebeten auf persönliche Geschenke zu verzichten und stattdessen für das Chorzentrum Kloster Weißenhohe zu spenden. Nach dem Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Bonifatius, der vom Männerchor des Fränkischen Sängerbundes unter der Leitung von Hermann Freibott chorisch umrahmt wurde, übergab Eduard Nöth an den Schatzmeister des Fördervereins Herbert Meier im Beisein der Vorstandsmitglieder Manfred Reichl und Alfons Trautner einen Spendenscheck in Höhe von 1000 Euro und dankte dabei allen Freunden und Bekannten, die sich an dieser Aktion beteiligt haben. Eduard Nöth rief dazu auf, weiterhin für dieses großartige Kulturprojekt, das in den Räumen des ehemaligen Klosters eine zentrale Aus-, Weiterbildungs- und Begegnungsstätte für Kinder-, Jugend-, Schul- und Erwachsenenchor, für Chorleiter, Erzieher und Erzieherinnen sowie für Lehrkräfte aller Schularten vorsieht, zu werben und zu spenden. Mit dem Umbau des Klosters und dem Anbau eines Gästehauses soll im Frühjahr 2023 begonnen werden.



Der Fränkische Sängerbund e.V.
wünscht allen Sängern und Sängerinnen

ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein
glückliches, gesundes
Neues Jahr!

**Die Geschäftsstelle ist vom
23. Dezember 2022 bis einschließlich
6. Januar 2023 geschlossen.**

**Ab 9. Januar 2023
ist die Geschäftsstelle
wieder besetzt.**

DER FSB – MÄNNERCHOR IM HERBST 2022

Das Sängerjahr für den FSB-Männerchor neigt sich bald dem Ende zu. Leider konnte die Idee eines Herbstkonzertes wegen kurzfristiger Probleme am Konzertort nicht realisiert werden. So war es erfreulich, dass wir im September und Oktober noch zwei Auftritte in Gottesdiensten vor unseren Ganztagesproben realisieren konnten. Der erste Termin ergab sich im September in der Pfarrkirche St. Michael, Heroldsbach, wo Pfarrer Weigand sich begeistert über die musikalische Bereicherung des Gottesdienstes zeigte. Um insbesondere die ideelle Unterstützung der in Planung befindlichen Chorakademie Weißenhohe durch den Männerchor zu unterstreichen, erfolgte am Probenstag im Oktober die Mitgestaltung des Gottesdienstes in der Pfarrkirche St. Bonifatius Weißenhohe. Damit sollte auch der Dank gegenüber der politischen Gemeinde, insbesondere Herrn Bürgermeister Braun, für die mehrfache logistische Unterstützung unserer Probenstage in Weißenhohe zum Ausdruck gebracht werden. Wir freuten uns bei diesem Gottesdienst, die leitenden Herren der Chorakademie, Herrn Eduard Nöth, Schatzmeister Herbert Meier und Bürgermeister Braun im Kreise der Zuhörer begrüßen zu können. Die a cappella gesungenen Liedbeiträge stammten von Robert Pracht, Valentin Becker, Melchior Vulpus und Robert Pappert und fügten sich dem Verlauf der Messfeier ein, die vom früheren Seelsorger von Weißenhohe, Pfarrer i. R. Kuntze zelebriert wurde. Gewissermaßen als Test unserer „Klangkultur“ wurde dieser Gottesdienst auch von unserem Tonmeister digital aufgezeichnet. Unser Chorleiter wird hieraus sicher etliche Hinweise ziehen, die zur weiteren Qualitätssteigerung des Chorklantes dienen können.

/Christof Meier/



Chorleitung gesucht – Erlabrunn

Der Männerchor im MGv Erlabrunn sucht ab Anfang 2023 eine neue Chorleitung. Die 25 Männer zwischen 40 und 75 haben Spaß am Singen und sind offen für alles, was gut klingt. Wir singen hauptsächlich a-cappella – hier ein Auszug aus unserem aktuellen Repertoire: „Haus am See“, „For the longest time“, „Für Frauen ist das kein Problem“, aber ebenso „Die Nacht“ von Franz Schubert, „La Montanara“ und vieles mehr. **Der Probenstag ist aktuell der Freitag von 20-22 Uhr.** Unter www.mgv-erlabrunn.de finden sich weitere Informationen u.a. auch ein Klick zu unserem Video „Haus am See“. Kontaktaufnahme: Armin Steinmetz, 1. Vorsitzender, Tel. **0173 / 312 5545** – auch via Whatsapp, E-Mail: **1.Vorstand@mgv-erlabrunn.de**

PINNWAND

Chorleitung gesucht – Stadtlauringen

Wir sind Voice of Glory – der Gospelchor der die Seele berührt und suchen ab 1. Januar 2023 oder früher eine neue Chorleitung. Unser Chor besteht aktuell aus 25 aktiven Sängern (SATB) und wir lieben Gospel, egal ob modern oder traditional, überwiegend Englisch aber auch Deutsch. Das ein oder andere moderne Liedgut hat sich inzwischen ebenfalls in unser Repertoire eingeschlichen.

Geprobt wird am Dienstag von 19:45 bis 21:30 Uhr in Wetzhausen. Interessiert? Dann schau auf unserer Homepage www.voiceofglory.de vorbei oder melde dich per Mail an: **voiceofglory@web.de** oder telefonisch bei mir: **015201959686**. Wir freuen uns auf dich!

Chorleitung gesucht – Atlaswind-Pettensiedel

Unser Chor CHORiander vom Gesangverein Atlaswind Pettensiedel (bei Eckental) sucht eine neue Chorleitung. Wir singen von aktuell modernen weltlichen Liedern bis zu traditionellen Kirchen- und Weihnachtsliedern alles, was Spaß und Freude am Singen macht. Wir sind zurzeit 22 -25 Sängerinnen und Sänger und treten bei verschiedensten Veranstaltungen auf. Bisher haben wir immer montags für eineinhalb Stunden geprobt. Es könnte aber auch an einem anderen Tag geprobt werden. Wenn wir ihre Neugier geweckt haben, dann melden sie sich bitte an Klaus Bock unter der Telefonnummer **0151 / 40046716**, dann können sie weiteres erfahren. Wir würden uns über einen Anruf freuen. **www.choriander.live**

Chorleitung gesucht – Gochsheim

Yes we can! Die Sängerinnen und Sänger des Gesangverein 1879 Gochsheim e.V. können singen. Wir möchten dieses schönste Hobby gerne weiter ausüben. Deshalb suchen wir ab dem Frühjahr 2023 eine neue Chorleitung. Wir sind ein kleiner Chor mit 22 motivierten Mitgliedern. Unser Repertoire reicht von alten deutschen Volksliedern über klassische Werke bis zu aktuellen modernen Stücken. Die neue Chorleitung darf aber auch Neues mit uns ausprobieren. Bei Interesse und Fragen dürfen Sie sich bei uns melden. Kontaktadresse: 1. Vorsitzender Hajo Muck, E-Mail: **muck.hajo@gmail.com** oder Telefon **09721/63421**

Chorleitung gesucht – Mühlendorf

Der Gesangverein „Sängerlust“ Mühlendorf (westlicher Landkreis Bamberg), sucht ab sofort einen neuen Chorleiter oder Chorleiterin für die musikalische Früherziehung (3-5 Jahre) und den Kinderchor (1.-4. Klasse). Wir wünschen uns einen motivierten Chorleiter/in, Erzieher/in oder Musikstudent/in, der/die durch Spaß am gemeinsamen Singen und Spielen die Freude an der Musik weitergibt und so musikalische Grundlagen erarbeitet. Eingebunden in das Vereinsleben sind diverse Auftritte möglich. Kontakt: Hans Neuwirth, Tel.: **0951 290818**, E-Mail: **hans.neuwirth@t-online.de**

TERMINE, DIE SIE SICH VORMERKEN SOLLTEN!

Eine Terminübersicht der Fortbildungen finden Sie auch unter:
<https://fsb-online.de/fortbildungen/fortbildungskalender/>

„Überregionale Chöre“

FSB-Frauenchor – Leitung: Sabine Hickmann
www.fsb-frauenchor.de

14.–15. Januar 2023: kurzes Probenwochenende:
 Abtei Maria Frieden Kirchsletten,
 Ausweichtermin: 21.–22. Januar 2023

FSB-Jugendchor – Leitung: Timm Wisura
www.fsb-jugendchor.de

13.–15. Januar 2023: Probenwochenende

Jazz-Chor „fränk'n feel“ – Leitung: Franny Fuchs
www.fraenk-n-feel.de

18.+19. März 2023: Probenstage in Würzburg

FSB-Kinderchor – Leitung: Mario Frei
www.fsb-kinderchor.de

2.–4. Dezember 2022: Probenwochenende
 Jugendhaus Burg Feuerstein

27.–29. Januar 2023: Probenwochenende

Mixtura Cantorum
www.mixturacantorum.de

27.–30. Dezember 2022:
 Probenwoche in Kloster Schwarzenberg (Scheinfeld)

Sitzungstermine

Fränkischer Sängerbund
 Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle
 Susanne Osmani, 09561-94499
info@fsb-online.de

Jeden letzten Freitag im Monat:
 Online-Sprechstunde Präsidium mit
 Vertreter/innen aller Sängerkreise ab 18.30 Uhr

Vorschau 2023 – 2025

10. – 15. April 2023: 69. Chorleitungslehrgang,
 Musikakademie Hammelburg

13. Mai 2023: Valentin-Becker-Wettbewerb
 Preiskonzert in Bad Brückenau

3. – 11. Juni 2023: Deutscher Chorwettbewerb
 in Hannover

9. Juli 2023: Leistungssingen FSB in Ansbach,
 Orangerie

26. – 29. September 2024: chor.com in Hannover

29. Mai – 1. Juni 2025: Deutsches Chorfest
 in Nürnberg

Fortbildungen

Fränkischer Sängerbund
 Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle, Susanne Osmani,
 09561-94499, info@fsb-online.de und
 Fortbildungskoordinator Moritz Metzner,
moritz.metzner@fsb-online.de oder unter
www.fsb-online.de/Fortbildungen

Sa 3. Dezember: Online-Seminar
 Von der Melodie zur Harmonie – Fortgeschrittenenkurs

Sa 14. Januar 2023: Basis-Seminar Chorleitung Tag 2,
 Strullendorf, 10–17 Uhr

Sa 14. Januar 2023: Online-Seminar Chorpraktisches Klavierspiel

Mi 18. Januar 2023: Online-Seminar Harmonielehre
 auf fortgeschrittenem (C2) Niveau

Sa 21. Januar 2023: Online-Seminar Gehörbildung auf prüfungs-
 vorbereitendem (C3) Niveau bzw. auf fortgeschrittenem (C2) Niveau

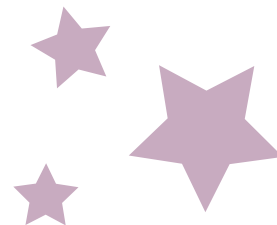
Sa 21. Januar 2023: Singen und Musizieren in Kindertagesstätte
 und Grundschule, Hochschule für Musik Nürnberg

Sa 21. Januar 2023: Basis-Seminar Chorleitung Tag 2,
 Pressath, 10–17 Uhr

Mi 25. Januar 2023: Online-Seminar Harmonielehre
 auf prüfungsvorbereitendem (C3) Niveau

Fr 27. Januar 2023: Online-Seminar Harmonielehre
 auf fortgeschrittenem (C2) Niveau

KONZERTBERICHTE UND INTERESSANTES AUS DEN SÄNGERKREISEN



Sängerkreis Ansbach

**Horst Lindner, Falkenstraße 3, 91580 Petersaurach,
0170 2449729, lindner-petersaurach@t-online.de
www.saengerkreis-ansbach.de**

Nachruf auf Hans Frommknecht

Am 2. November 2022 wurde unser Ehrenchorleiter Hans Frommknecht bestattet. Sein Kämpferherz hat nach mit viel Geduld und Ausdauer ertragener Krankheit, Ende August seine Ruhe gefunden. Ein Abschied, der uns sehr schmerzt und der eine unfassbare Lücke hinterlässt. 1970 wurde er Mitglied im Gesangverein Hennenbach und begann nach einigen Jahren, den erkrankten damaligen Chorleiter zu vertreten. 1975 war es dann soweit, Hans wurde neuer Chorleiter. Er brachte sich selber Dirigieren als auch Klavierspielen bei und begann, mit dem Chor zielstrebig zu arbeiten. 1978 zum 50-jährigen Bestehen des Vereins trat der Chor im Rahmen der Feierlichkeiten mit 30 Sängern auf. 1983 folgte dann die erste LP bzw. Musikkassette mit 18 Titeln. Nach einem langen und für die Sänger sicher sehr anstrengenden Weg wurde dann im November 2002 erstmalig am Leistungssingen des *Fränkischen Sängerbundes* teilgenommen. Hans erreichte mit seinem Chor zum ersten Mal das Prädikat „Leistungschor Stufe C“. Unter ihm als Macher wurde der Chor jeweils 2008 und 2014 erneut Leistungschor des *FSB* in der Stufe C. Folgerichtig wurde Hans 2015, nach 40 Jahren, Ehrenchorleiter des Gesangvereins Ansbach-Hennenbach. Hans Frommknecht war zudem von 2010 bis 2018 Beisitzer im Präsidium des *Fränkischen Sängerbundes*. 2018 ist ihm die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht worden. Das Kreischorfest am 17. Juli 2022 in Ansbach war sein letzter Auftritt als Sänger bei einem öffentlichen Konzert, und sein persönliches Verabschieden in der letzten Singstunde vor der Sommerpause 2022 ein sehr emotionales Ade vom Chor. Er wusste, dass die Kraft zu Ende geht und er seine Sänger nicht mehr wiedersehen wird. Lieber Hans, Dein GVAN-H dankt Dir für alles, ruhe sanft und ruhe aus.

/nach Uwe Loheit/

Sängerkreis Bamberg

**Erwin Pager, Am Sportplatz 22, 96103 Hallstadt
erwin.pager@t-online.de, www.saengerkreis-bamberg.de**

100 Jahre Liederkrantz Rattelsdorf

Der „Liederkrantz Rattelsdorf“ feierte am 31. Juli 2022 sein 100-jähriges Bestehen. Das Fest begann mit einer Festmesse von Gerhard Schacherl und wurde unter Leitung von Wolfgang Reh zusammen mit dem Patenverein *Cacilia Zapfendorf* gestaltet. Nach dem Gottesdienst fand ein gemeinsamer Frühschoppen statt. Am Nachmittag wurden in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen unsere langjährigen Sängerinnen und Sänger von der stellvertretenden Vorsitzenden des Sängerkreises Bamberg

Frau Kanzzora geehrt. Den Jubiläumstag haben wir mit Beiträgen des gemischten Chores, des Frauenchor „Moments“ sowie der Harfengruppe ausklingen lassen.

/Michael Stöbel/



Sängerkreis Bayreuth

Dieter Hübner, diehuetre@t-online.de

Neuwahlen bei der Sängerguppe Bayreuth



Die erste Sitzung des neuen Vorstandes (von rechts): Chorleiter Gottfried Nitsche, Vorsitzende Barbara Baier, Kassier Gerd Appel, Schriftführer Uwe Freudenberg und Sängerkreis-Vorsitzender Prof. Dr. Klaus Hoffmann.

Foto: SG Bayreuth

Die Sängerguppe Bayreuth hat bei ihrer Jahreshauptversammlung im Gemeinderaum der Lutherkirche ihren gesamten Vorstand neu besetzt. Nachfolgerin des verstorbenen Gruppenvorsitzenden Klaus Ringlein wurde Barbara Baier. Gewählt wurden außerdem Uwe Freudenberg (Schriftführer), Gerd Appel (Kassier) sowie Gottfried Nitsche (Chorleiter).

Revisoren: Christian Bär und Werner Leupold.

125 Jahre Gesangverein Neudrossenfeld

Da ging einem das Herz auf, so schön war's: Nach langer Coronapause genossen die Zuhörer einen herzerfrischenden Sängerabend im Saal des Bräuwercks. Eingebunden in das 125-jährige Jubiläum des Gesangvereins Neudrossenfeld, das man zusammen mit zahlreichen Abordnungen benachbarter Sängerinnen und Sängern feierte. Und dass die Chöre nichts verlernt haben, bewiesen sie eindrucksvoll, angefangen von den Gastgeber über die Gesangvereine Langenstadt und Neuenreuth am Main. Vom Wander-Potpourri und Volksweisen bis zu Melodien von Carl Maria von Weber reichte das Repertoire, eine bunte Liederschau aus den Jahreszeiten. Die bei-

den Dirigenten Jürgen Schönauer (Chorgemeinschaft Neudrossenfeld/Langenstadt) und Manfred Bauriedel (Gesangverein Neuenreuth) haben vorbildliche Arbeit geleistet, wie man sich persönlich überzeugen konnte. Ein prachtvoller gemeinsamer Sangschluss dann mit den Liedern „Frisch gesungen“ und „So ein Tag, so wunderschön wie heute, der dürfte nie vergeh'n“. Da sprach man allen aus der Seele. Was den gut besuchten Abend noch auszeichnete, war ein Rückblick mit Seltenheitswert in Wort und Bild aus 125 Jahren Gesangverein Neudrossenfeld. Mit Originalaufnahmen und Originaltexten von der Jahrhundertwende (1900) bis zur Gegenwart und einem Stück Zeitgeschichte konnte Ritta Helfrich das Publikum fesseln. Worin auch der Tiefpunkt des Vereins deutlich wurde, der 2014 vor der Auflösung stand, ehe danach eine Chorgemeinschaft mit dem Gesangverein Langenstadt das Überleben sicherte. Die bis heute bestens funktioniert. So werden die Drossenfelder weiter mit Optimismus in die Zukunft schauen, zumal sich junge Mitglieder angeschlossen haben. Ein Sonderlob galt der 2. Vereinsvorsitzenden Christa Häußinger für die Ausrichtung des Jubiläums. Zum Programm gehörten auch Ehrungen. Friedrike Schaumkell wurde für zehn Jahre Singen im Chor mit einer Ehrennadel und Urkunde ausgezeichnet, Regina Alt für 50-jährige Mitgliedschaft.

/Horst Wunner/



Foto: Horst Wunner

Sängerkreis Erlangen-Forchheim

Michael Knörlein, 91356 Kirchenehrenbach, Brunnengasse 3
michael.knoerlein@t-online.de
www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de

Kreissängertag des Sängerkreises Erlangen-Forchheim 2022

Zum Kreissängertag trafen sich die Vertreter der Mitgliedsvereine des Sängerkreises Erlangen-Forchheim im Pfarrheim Kirchenehrenbach. Die chorische Eröffnung der Versammlung übernahm der gemischte Chor Gesangverein Cäcilia Lyra Weilersbach mit drei Chorsätzen unter der Leitung von Anke Rosbigalle. In seinem Rechenschaftsbericht lies Vorsitzender Mischke die zahlreichen Veranstaltungen und Termine der letzten Jahre Revue passieren. Kreisgeschäftsführer Werner Löblein wies in seinem Bericht v. a. auf Reibungsverluste durch nicht mehr aktuelle Daten hin. Er bot dabei auch seine Hilfe an um die Vereine bei den notwendigen Formalitäten zu unterstützen. Aktuell sind noch 124 Vereine aktiv. In seinen Kassenberichten die aufgrund der coronabedingten Pause, über mehrere Jahre vorgelegt wurden, zeigte Schatzmeister Rolf Hücking die Bewegungen auf und wies auf die maßgeblichen Veränderungen hin. Für die Chorjugend berichtete

Carolin Wagner von den Aktivitäten im Sängerkreis. Manchmal hätte sie sich etwas mehr Unterstützung gewünscht. Erfreulich ist, dass es auch Neugründungen im Sängerkreis gab. Eine bessere Vernetzung der Jugendchöre wäre notwendig. Ihren Bericht begann Kreis-Chorleiterin Andrea Kaschel mit einer kurzen Vorstellung, da sie derzeit nur kommissarisch im Amt war. Sie gab einen Ausblick auf die anstehenden Jubiläumskonzerte und einen Überblick über die Arbeit mit den Projektchören. Sie warb für die geplanten Seniorenchöre und auch dafür Chorleiternachwuchs zu fördern. Im Anschluss an die Berichte fanden die Neuwahlen der Vorstandschaft statt. Hier wurde Norbert Mischke in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Ihm zur Seite stehen als gleichberechtigte Stellvertreter Herr Hansjörg Förster und Frau Anette Wirth-Hücking. Die Vorstandschaft wird vervollständigt durch Kreisgeschäftsführer Werner Löblein, Schatzmeister Rolf Hücking und Schriftführerin Maria Klaper (neu). Claudia Fabry hatte auf eine erneute Kandidatur als Schriftführerin verzichtet. In den erweiterten Kreisvorstand wurden als Kreis-Chorleiterin Andrea Kaschel mit ihren Stellvertretern Knut Gradert und Maria van Eldik (neu) sowie Pressereferent Michael Knörlein gewählt. Für das Amt des oder der Jugendreferenten konnte kein Kandidat gefunden werden. Die Kasse wird weiterhin von Edeltraud Rösch und Peter Lautenbach geprüft. Mit einem Präsent wurden Claudia Fabry, Carolin Wagner und Eva Maria Noé aus dem Vorstand verabschiedet. Für besonderes Engagement erhielten Rolf Hücking und Werner Löblein ebenfalls ein Geschenk. Hier wurde besonders ihr Einsatz bei der Chorinformation zur Overso (Bestandsführung Online) Umstellung honoriert.

/nach Michael Knörlein/

Konzert in der Pfarrkirche St. Bonifatius Weißenhohe – Chormusik lebt

Gut gefüllt war die Pfarrkirche St. Bonifatius in Weißenhohe beim Konzert des Projektchores der Chorakademie und des Doppelquartetts des Männergesangvereins Eckenhaid. Der anlässlich einer Konzertreise der Chorakademie Weißenhohe nach Hamburg entstandene Projektchor hatte kurzfristig ein Wiederholungskonzert des für Hamburg einstudierten Repertoires angeboten. Die Zuhörer konnten sich beim bunt gemischten Programm von der weiten Bandbreite geistlicher und weltlicher Chormusik überzeugen. Unter der Leitung von Chordirektor Udo Reinhart begeisterten die Männer des Doppelquartetts Eckenhaid mit klassischen Männerchorstücken über Musicalmelodien bis Barbershop. Vor und nach dem begeistert aufgenommenen Auftritt des Doppelquartetts erfüllte der gemisch-



te Projektchor der Chorakademie mit geistlichen Stücken von Mozart und Bach überzeugend den Kirchenraum, zeigte seine Vielseitigkeit aber auch mit Popmusik und klassischem Chor-Liedgut. Schließlich schickte der Chor unter Beifall des Publikums mit einem afrikanischen Spiritual die Zuhörer beschwingt auf den Heimweg. Neben dem Applaus bedankten sich die zahlreichen Zuhörer aber auch mit großzügigen Spenden für das künftige Chorzentrum Weißenhohe, das im ehemaligen Benediktinerkloster entsteht.

Endlich wieder ein Chor-Konzert!

„Endlich wieder ein Chorkonzert!“ so war es am 15. Oktober 2022 in Dormitz in der Mehrzweckhalle von Publikum und Sänger*innen zu hören. Das Dormitzer Konzert war das Einzige, das im Rahmen des 100-jährigen Bestehens des Sängerkreises Erlangen-Forchheim realisiert wurde. Neun bereits geplante Konzerte fielen Corona zum Opfer. Schwungvoll eröffnete der GV Cäcilia Dormitz das Konzert mit dem Lied von Udo Jürgens „Mit 66 Jahren“. Mit „L.O.V.E.“ und „What a wonderful World“, zwei Swing- und Jazz-Stücken, zeigte die „Mixed Generation“ aus Ebermannstadt ihr Können.



Der Liederkranz Poppendorf überzeugte mit dem Evergreen „Mein kleiner grüner Kaktus“ und dem gefühlvoll vorgetragenen „Ich wollte nie erwachsen sein“ aus dem Musical Tabaluga von Peter Maffay. Der Männer-Gesangverein 1907 Breitenlesau erweckte beim Publikum mit „Der alte Frosch“ die Illusion, an einem Froschweiher zu sitzen. Beim Evergreen der Chorliteratur, dem Rennsteiglied, sang die ganze Halle den Refrain mit. Mit „When I'm 64“ von den Beatles, erschloss sich der Gesangverein Effeltrich die Pop-Musik. Mit „Memories“ aus Andrew Lloyd Webbers Musical „Cats“ brachte er moderne Romantik in die Halle. Mit „Shosholozä“ begeisterte „Mixed Generation“ mit afrikanischen Rhythmen. Auch der Liederkranz Poppendorf fühlte sich mit seinen Interpretationen von „The Lion sleeps tonight“ und dem Zulu-Song „Syahamba“ in Afrika sichtlich wohl. Der Liederkranz Cäcilia Neunkirchen sprang kurzfristig für einen ausgefallenen Chor ein. Die vorgetragenen Lieder waren der Klassiker „La Montanara“, „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens und der Disco-Hit „Rivers of Babylon“. Die kurze Probenzeit war den Vorträgen nicht anzumerken. Die vom GV Cäcilia Dormitz interpretierten Lieder „Wunder geschehen“ von Nena und „Mama Mia“ von ABBA bildeten den Höhepunkt der Veranstaltung und unterstrichen nochmal die Vielseitigkeit moderner Chormusik.

Sängerkreis Fürth

Frank Schneider, 97215 Weigenheim, Obstgartenweg 3;

frank.schneider@saengerkreis-fuerth.de

www.saengerkreis-fuerth.de

Interview mit Ralf Schuband verpasst?

Das Leben und Wirken des Kreis-Chorleiters vom Sängerkreis Fürth Ralf Schuband mit einer deutsch-deutschen Geschichte war Thema in der Radiosendung „Musik für Bayern“ Anfang September auf BR 2. Sendung verpasst? Dann können Sie diese über nachfolgenden Link abrufen.

<https://www.br.de/radio/bayern2/programmkalender/ausstrahlung-2950220.html>



Ralf Schuband mit Gudrun Petruschka vom BR.

SING OUT LOUD! – Der Saal singt!

„Was haben wir uns alle nach gemeinsamen Singaktionen gegesamt!“, freute sich Tanja N. über das tolle Event am vergangenen Freitag: das erste SING OUT LOUD! im Wilhermsdorfer Bürger-saal. Veranstaltet wurde der Abend vom Singkreis der Erwachsenenabteilung des Wilhermsdorfer Kinder- und Jugendchores. Der fast bis auf letzten Platz gefüllte Saal wartete gespannt auf den Beginn und lauschte bei der Begrüßung durch die neue erste Vorsitzende, Heidi Billmann bereits erwartungsfroh. Das Konzept des Singabends war schnell durch den Chorleiter Kurt Miltländer erklärt, der den Abend nicht nur moderierte, sondern den Liederabend am Klavier begleitet, tatkräftig die Texte anstimmte und auch den Gemeinschaftsgesang anleitete. Nach kurzen Infos zum jeweiligen

Stück oder Interpreten wurden auf der großen Leinwand die Songtexte eingeblendet und das Publikum stimmte stimmungsgewaltig ein. Bereits beim gemeinsamen Warmup „Wir singen alle im Groove“ war das Eis gebrochen und die Stimmung nahm volle Fahrt auf. Es ging quer durch die Unterhaltungsmusik: ABBA, Peter Maffay, Cyndi Lauper, Comedian Harmonists, Udo



Foto: S. Ottinger

Lindenberg, Beatles, Coldplay und viele andere mehr! Bei „It's my life“ von Bon Jovi tobte der Saal. Auch die Freunde der Mehrstimmigkeit kamen bei Songs wie „The Lion sleeps tonight“ und „Over my head“ auf ihre Kosten. Aber auch der schönste Abend geht einmal nach „My way“ von Frank Sinatra und „Der Mond ist aufgegangen“ zu Ende, nicht natürlich ohne Zugaben. Der langanhaltende Applaus galt nicht nur dem Leiter des Abends, Kurt Mitländer, für seinen humorvollen und mitreißenden Einsatz, sondern auch dem Publikum selbst, das dazu beigetragen hat, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg wurde. Wer Interesse hat einmal im Singkreis mitzusingen, kann dies jederzeit tun. Wir proben in der Regel alle 3 bis 4 Wochen. Anmeldung unter kurt@wingt.de

/nach F. Mitländer/

Sängerkreis Hersbruck

Alfred Engelhardt, 91241 Kirchensittenbach, Aspertshofen 60;
engelhardt.aspertshofen@t-online.de
www.saengerkreis-hersbruck.de

Seit 100 Jahren Freude am Singen

Der Sängerkreis Kleedorf ist im vergangenen Jahr 100 Jahre alt geworden. Um seiner langen Geschichte gerecht zu werden, holte der Sängerkreis Kleedorf sein Vereinsjubiläum in einer abgespeckten Version mit einem Festabend nach. Dazu hatten die Kleedorfer Sängerinnen und Sänger, die aus Kühnhofen, Ober- und Unterkrumbach unterstützt werden, den Männergesangverein Eintracht Aspertshofen und die Sängerkreis Kirchensittenbach eingeladen. Die Chöre präsentierten ihr Liederrepertoire und man merkte ihnen förmlich die Sangesfreude an. Kein Wunder, schließlich hatte es in den vergangenen zwei Jahren nur wenige Gelegenheiten gegeben, bei denen sie auftreten konnten. Die Palette reichte von Mozart über traditionelle Volksweisen aus ganz Europa bis hin zu einem Hit von Hubert von Goisern. Weiter konnten verdiente Sängerinnen und Sänger für 10-, 40- und 60-jähriges aktives Singen geehrt werden. Heinrich Bodendörfer gratulierte darüber hinaus Manuela Berthold, die den Chor bereits seit 20 Jahren leitet. Aus allen Grußworten ging hervor, wie sehr Musik das Gemüt erfreut und „Mut, Zuversicht und Trost in die Herzen bringt“. Das dachten sich wohl auch schon die Kriegsheimkehrer und jungen Burschen, die nach schweren Jahren kurz nach dem Ersten Weltkrieg 1919 in Kleedorf einen Vergnügungsverein ins Leben riefen, in dem viel gesungen wurde. 1921 erfolgte eine Umformierung in den Sängerkreis Kleedorf, wie Eva Maria Leuteritz in ihrem kompakten Vortrag über die Vereinschronik erläuterte. Am längsten hat Vereinswirt Konrad Heber-

lein vor 1935 - 1976 den Chor geleitet, allerdings während und nach dem Zweiten Weltkrieg mit einer fast zehnjährigen Pause. Der jetzige Vereinsvorsitzende Heinrich Bodendörfer hat sein Amt schon seit mittlerweile 40 Jahren inne. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass der Sängerkreis Kleedorf auch heute sehr gut dasteht und darauf hoffen kann, wieder rege Vereinsaktivitäten durchführen zu können, die bereits in den vergangenen 100 Jahren das Dorf- und Gemeindeleben bereichert haben.

/nach Elke Bodendörfer/

100 Jahre die „Harmonie“ gefeiert

Mit einem zweitägigen Festprogramm hat der Männergesangverein „Harmonie“ Kleingesees sein 100-jähriges Vereinsjubiläum gefeiert. Den Auftakt machte der Festabend. Zwischen den einzelnen Grußworten der Vertreter und Ehrengäste gab es



zahlreiche Chordarbietungen. Neben dem Jubelchor Harmonie Kleingesees, wurden Gesangsdarbietungen vom Patenverein aus Obertrubach, dem Gesangverein Engelmansreuth, der Chorgemeinschaft Büchenbach, der Sängervereinigung Pegnitz, der Männerchöre Geschwand, Gößweinstein und Wachsenstein sowie vom gemischten Chor Chorios aus Kleingesees vorgetragen. Zweiter Vorsitzender Franz-Xaver Bauer moderierte gekonnt durch den Festabend. Einen Rückblick auf 100 Jahre Männergesangverein „Harmonie“ Kleingesees trug Michael Dörres vor. Neben Gesang, Grußworten und Rückblicke konnten an diesem Abend auch drei Sänger des 18 Mann starken Jubelchores für 25-, 50- und 60-jähriges aktives Singen geehrt werden. Schon früh am Sonntag begann der zweite Teil des zweitägigen Festprogramms mit einem Festumzug der Kleingeseer Ortsvereine, der Ehrengäste sowie dem Patenchor aus Obertrubach. Nach dem feierlichen Einzug fand in der Herz Jesu Kirche ein Festgottesdienst zum 100-jährigen Vereinsjubiläum statt. Der Festzug, welcher musikalisch durch den Musikverein Gößweinstein umrahmt wurde, bot allen Anwesenden ein feierliches Bild. Mit einem zünftigen Frühschoppen, der durch den Musikverein Gößweinstein im Saalbau Hofmann umrahmt wurde, endete das Festwochenende.

/nach Michael Dörres/



175 Jahre Schnaittacher Chorgemeinschaft

Als Vizepräsident des FSB vertrat ich beim Jubiläum unseren Präsidenten Prof. Dr. Friedhelm Brusniak und überbrachte seine und die herzlichsten Glückwünsche des gesamten Präsidiums, stellvertretend an die Repräsentantin des Chores, der 1. Vorsitzenden Birgit Bauer und den musikalischen Leiter Herrn Wolfgang Junga und selbstverständlich an alle Sängerinnen und Sänger, zum 175-jährigen Bestehen der Schnaittacher Chorgemeinschaft. Die Chorgemeinschaft Schnaittach



wurde 1847, also schon 15 Jahre vor der Gründung des *Fränkischen Sängerbundes* 1862, gegründet. Meine besondere Würdigung fand ein Anfangseintrag der Schnaittacher Chronik von 1847, die wie folgt lautete: „In diesem Chor sangen 45 Sänger aber nur 27 davon waren Mitglieder des Chores, denn damals konnte nur Mitglied werden wer im Besitz des Bürgerrechts war. Aber als Mitwirkende waren alle herzlich willkommen die Lust und Liebe zur Pflege des Gesanges hatten, auch wenn sie kein Bürgerrecht besaßen.“ Diese Entscheidung der damaligen Altvorderen sollte für uns Vorbild sein und wir sollten uns in den Chorvereinen bemühen, Migranten, Mittellose und Behinderte soweit möglich, in unseren Chorvereinen zu fördern und den Zugang ermöglichen. Die Chronik zeigt weiter viele Auf- und Absätze die immer wieder von den ehrenamtlichen Mitgliedern der jeweiligen Zeit gemeistert wurden. Auch die über zweijährige Corona-Abstinenz bewältigte der Chor großartig mit eigenen Ideen. Nach der Überreichung der Ehrenurkunde des *FSB* an die 1. Vorsitzende Birgit Bauer und den Ehrungen verdienter Sänger zusammen mit dem 1. Kreisvorsitzenden von Hersbruck Sangesfreund Heiner Bodendörfer verabschiedete ich mit dem Appell, dass gerade in diesen herausfordernden Zeiten gemeinsames SINGEN sehr wichtig sei. Gemeinsames Singen stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert soziale Kompetenzen, es unterstützt die individuelle Gesundheit und Lernprozesse in allen Bereichen. */nach Günther Schubert/*

**Sängerkreis Nürnberg, Linda Peter (kommissarisch),
peter.saengerkreis-nuernberg@web.de**

Adventssingen der Nürnberger Chöre am 10. Dezember

Die Auftritte der Chöre und Musikgruppen auf der Bühne am Hauptmarkt waren für viele Besucher des Christkindlesmarkts ein wichtiger Teil der Atmosphäre: Bratwurstduft, Lichterglanz und vorweihnachtliche Musik gehörten einfach zu einem Bummel über den Markt dazu. Leider wollte die Stadt



Nürnberg auch im dritten Corona - Jahr das Risiko nicht tragen und es wird keine Bühne vor der Frauenkirche geben. Die Sängerinnen und Sänger der Chöre des *Fränkischen Sängerbundes* lassen sich die Freude am adventlichen Singen aber nicht nehmen und treten im Krafftischen Hof auf. Am Samstag des dritten Adventswochenendes kann man sich nachmittags von 14 bis 17 Uhr von der Vielfalt der Chorlandschaft überzeugen und vorweihnachtliche Stimmung tanken. Das Open-Air-Konzert der Chöre, die jeweils ca. 20 Minuten singen, kann man gut mit dem Besuch des Christkindlesmarktes verbinden: der Eingang zum Krafftischen Hof befindet sich gegenüber der Polizeiwache im Rathausgebäude. Adventssingen der Nürnberg Chöre, 10.12.2022, 14 – 17 Uhr, Krafftischer Hof, Theresienstraße 7, Nürnberg

Sängerkreis Nord-Oberpfalz

Music & More für den Guten Zweck

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Musik und Text beteiligte sich das Vokalensemble Music&More an einer Benefizveranstaltung zu Gunsten der Mitterteicher Tafel. Zusammen mit dem Gesangsduo Marina und Magdalena konnte ein sehr ansprechendes Programm gestaltet werden. Zwischen den Musikstücken konnten besinnliche Texte, vorgetragen vom Organisator Wolfgang Göldner zu Gehör gebracht werden. Unter neuer Chorleitung von Andreas Neumayr konnte ein ansprechendes Repertoire vorgetragen werden. Den Auftakt bildete ein sehr schwunghaftes „Lolipop“ gefolgt von verschiedenen Stücken, von der Klassik Mozart, bis zum traditionellen Spiritual, alten Schlager bis hin zu afrikanischen Gospelmusik. Höhepunkt das neu einstudierte Lied „Wie kann es sein“ von der Vokalgruppe Wise Guys. Den Abschluss bildete ein gemeinsam gesungenes „Dona nobis pacem“, ein Lied für den Frieden, gerade in der heutigen Zeit sehr wertvoll, aller Teilnehmer und Konzertbesucher. Nach dem Konzert belohnte langanhaltender Beifall alle Mitwirkenden. Nach einer sehr langen Pause ohne feste Chorleitung und dann Corona fühlte sich der Chor sichtlich wohl, wieder vor Publikum auftreten zu können. Es wurde bewiesen, uns gibt es noch und wir werden an alten Elan anknüpfen. Der komplette Erlös war für die Mitterteicher Tafel bestimmt – und so gingen an die Einrichtung ein Spendenerlös von 900 Euro.



Sängerkreis Schwabach

Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8;
christa.riehn@t-online.de

20 Jahre für den Liederkranz - Büchenbacher Verein ehrt Chorleiterin und langjährige Mitglieder

Die Jahreshauptversammlung des Liederkranzes Büchenbach stand ganz im Zeichen des Neuanfangs nach der Corona-Pandemie. So beschrieb Angelika Staud die ersten Proben des Chores im April. Die Sängerinnen und Sänger waren sehr motiviert und hatten wieder viel Spaß am gemeinsamen Singen.

Bürgermeister Helmut Bauz stellte erfreut fest, dass der Liederkranz wieder Präsenz im Gemeindeleben zeige und bei den Auftritten neue Gesichter bei den Männern zu sehen waren. Chorleiterin Ulrike Licht freute sich nicht nur über diese, sondern auch darüber, dass sich fast alle „alten Sänger und Sängerinnen“ wieder bei den Proben einfanden. Auch nach zwanzigjähriger Tätigkeit im Liederkranz sei sie immer noch sehr motiviert in Büchenbach zu wirken. Angelika Staud dankte Ulrike Licht mit Blumen für diese 20 Jahre. Dank ging auch an die langjährigen Mitglieder. Geehrt wurde für 50 Jahre aktives Singen Erika Budde. Sie erhielt die Ehrennadel in Gold, den Ehreenausweis und eine Dankesurkunde des *Fränkischen Sängerbundes*. Außerdem wurde ihr eine Ehrennadel in Gold sowie eine Ehrenurkunde vom Deutschen Chorverband überreicht. Für 25 Jahre wurde Maria Müller geehrt. Sie erhielt eine Ehrennadel in Silber und die Dankesurkunde des *Fränkischen Sängerbundes*. Sieglinde Lafere singt seit 2021 wieder aktiv und wurde für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt, ebenso der langjährige Sänger Peter Hohmann. Sie wurden mit der Goldenen Vereinsnadel ausgezeichnet. Für 60 Jahre Mitgliedschaft im Chor wurden Hans Vogel, Gerhard Vogel und Erwin Wendler geehrt. Schließlich wies Staud auf künftige Aktionen des Chores hin, wie Singen beim Weihnachtsmarkt und am vierten Advent in der evangelischen Kirche, sowie eventuell erneut ein Konzert oder Weinfest. Die Vorsitzende würde sich natürlich auch wieder sehr über neue Sänger und Sängerinnen freuen. Die Proben finden jetzt immer montags um 19 Uhr im evangelischen Gemeindehaus statt.

/Elke Geist/

**Sängerkreis Schweinfurt**

Carsten Ahlers, Sonnenstraße 2, 97688 Bad Kissingen,
 0151 15557406, c.ahlers@kanzlei-kissingen.de
www.saengerkreis-sw.de

Ehrungen in Prappach



„Besonderen Verdiensten um das Singen und den Verein gebührt Anerkennung,“ mit diesen Worten begann Vorsitzender Alfred Eichelmann bei einer doppelten Ehrung. Bei der Generalversammlung der Sängerkreis Prappach erhielten zwei Mitglieder eine besondere Auszeichnung. Für 60 Jahre „Singen im Chor“ wurde Alfred Burger gewürdigt. Hubert Rambacher bekam die Ehrung für 70 Jahre „Singen im Chor“. Vorsitzender Alfred Eichelmann gratulierte den beiden und bedankte sich im Namen des Vereins für diesen unermüdlichen Einsatz. Burger und Rambacher waren seit 1980 in der Vereinsführung oder als Beisitzer ununterbrochen tätig. Vom Deutschen Chorverband und vom *Fränkischen Sängerbund* erhielten die Jubilare jeweils eine Urkunde und die entsprechende Ehrennadel, die Ehrung übernahm auch Alfred Eichelmann. Bei der harmonischen Generalversammlung wurde die bisherige Vorstandschaft wieder einstimmig für die nächsten Jahre gewählt.



Sängerkreis Würzburg

Stefanie Schlotter, stefanie-schlotter@t-online.de

Mainfränkische Chöre begeistern wieder das Publikum

„Sie waren ein voller Erfolg und nach der Pandemie so sehr notwendig“, betont Alois Henn, der Ehrenvorsitzende des Sängerkreises Würzburg. Henn spricht über die „Würzburger Chormusiktage 2022“, die am Wochenende vom 14.-16. Oktober an mehreren Veranstaltungsorten in der Würzburger Innenstadt nach zwei Jahren Pause mit der 52. Auflage dieser Traditionsveranstaltung ihr Comeback feierten. Einen furiosen Auftakt bot am Freitagabend der Valentin-Becker-Chor in der Franziskanerkirche mit der Aufführung von Carl Jenkins „The Armed Man - A Mass for Peace“ (Leitung Rudolf Haidu), eine musikalische Glanzleistung. Am Samstagnachmittag präsentierten sich sechs Chöre aus dem Würzburger Raum zur „Chorgala“ im Burkardushaus. Das Publikum begeisterten der Liederkranz Gelchsheim (Leitung Oliver Hummel), der Frauenchor SV Margetshöcheim 1901 (Leitung Susanne Krumm), der ‚Viva la musica‘ des GV Kürnach (Leitung Angelika Heinlein), der Maeinchor, Würzburg (Leitung Benjamin Brinner) und der Männerchor Sangeslust Großlangheim 1912 (Leitung Michael Dwumoh). Eingebettet in die Chorgala war die Verleihung der „Walther-von-der-Vogelweide-Medaille“ an Egon Schaub, langjähriger Vorsitzender des MGV 1848 Bütthard. Die Laudatio überbrachte Alois Henn. Schaub ist auch Sänger des bekannten Ensembles ‚Acapiano‘ (Leitung Gerhard Walter), das den Abschluss dieses wunderbaren Konzertabends bildete. Beim Konzert „Nacht und Träume“ des Vocalensembles Würzburg (Leitung Wilhelm Schmidts) und des Konzertakkordeonisten Marko Basara in der Marienkapelle erlebten die Besucher einen wahren Klanggenuss. Den Abschluss der Chormusiktage bildete am Sonntagvormittag die musikalische Gestaltung einer Messfeier im Käppele durch den Carmina-Chor des MGV Erlenbach (Leitung: Olga Bohn-Kaliakina). Bei den Konzerten wurde für den Hilfverein S.A.m.b.i.A. e.V. gespendet. Organisiert wurden die Chormusiktage durch Dagmar Ungerer-Brams, Alois Henn, Sebastian Kinner und Rolf Schlegelmilch vom Sängerkreis Würzburg e.V.

/nach Alois Henn und Rolf Schlegelmilch/



Der Valentin-Becker-Chor mit „The armed man – a mass for peace“

175 JAHRE KISSINGER SÄNGERVEREINIGUNG 1845 E.V.

Chronik 1845-2020, 240 Seiten, Bad Kissingen 2022, beziehbar beim Verein unter c.ahlers@kanzlei-kissingen.de

Einer der ältesten Vereine im Sängerkreis Schweinfurt stellte vor kurzem seine neue Vereinschronik vor. Die Kissinger Sängervereinigung, 1845 als „Liedertafel Kissingen“ gegründet, feierte in 2020 sein 175-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass erschien 2020 bereits eine 100-seitige Festschrift. Nun folgte ein zweiter Jubiläumsband, der sich mit der facettenreichen Geschichte des Vereins beschäftigt. Wer erwartet, dass die Chronik nur die Aneinanderreihung von Namen und Zahlen enthält, liegt falsch. Autor und freier Journalist Carsten Ahlers, der sowohl die Festschrift, als auch die Chronik erstellte, legte Wert darauf, dass die Geschichte des Chors lebendig und unterhaltsam dargestellt wird. So enthält die Chronik nicht nur 270 Infografiken und Fotos, davon viele mittels Software von schwarz-weiß in Farbe umgewandelt, sondern auch zahlreiche Informationen zur bewegten Stadt-, Zeit- und Weltgeschichte. Der Chor sang unter anderem vor Prominenten, die im seinerzeitigen Weltbad Kissingen zur Kur weilten. Darunter der Komponist Rossini, Österreichs Kaiser Franz-Josef mit seiner Frau „Sisi“, dem bayerischen König Ludwig II oder Otto von Bismarck. Die Chronik ist in acht Kapitel unterteilt und chronologisch nach Jahren sortiert. Als besonderes Schmankerl enthält die Chronik immer wieder Informationen, was zeitgeschichtlich im jeweiligen Chorjahr passierte. So erfährt der Leser beispielsweise das Kinoprogramm der Jahre 1968, 1975 oder 1984 oder die beliebtesten Kindervornamen in den großen Jubiläumsjahren. Das Werk enthält zudem Portraits von führenden Vorstandsmitgliedern und Dirigenten, darunter der Komponist Cyrill Kistler, der 1885-1887 den Chor leitete. Ein lesenswertes, unterhaltsames Werk, auch aus chor- und musikwissenschaftlicher Sicht interessant ist, zumal die Chronik sämtliche aufgeführten großen Tonwerke ab 1845 bis 2020 enthält.

/Carsten Ahlers/



Deckblatt Chronik 1845-2020, (c)Carsten Ahlers





JUGENDSAITEN

Chorjugend im Fränkischen Sängerbund. Kontakt: intakt@chorjugend-fsb.de



CHORMUSIK UNSERER ZEIT

110 SängerInnen gehen auf eine Bühne - was dann passiert, ist überwältigend

Ein ganzes Jahr lang wurde Geburtstag gefeiert, den krönenden Abschluss bildete nun ein herausragendes Festkonzert zum 25-jährigen Bestehen der *Chorjugend im Fränkischen Sängerbund*, in einem der fünf besten Konzertsäle Europa. „Es ist schon etwas ganz Besonderes, im Publikum des Max-Littmann-Saals sitzen zu dürfen und 150 SängerInnen und einem fantastischen Kammerensemble zu lauschen“, resümiert Judith Reitelbach, Präsidentin der *Chorjugend im Fränkischen Sängerbund*. Am 12. November 2022 hatte die *Chorjugend im Fränkischen Sängerbund* nach Bad Kissingen in den Regentenbau geladen, um mit einem Festkonzert ein Jahr der Feierlichkeiten zum Anlass des 25. Bestehens zu krönen.

Bereits zu Beginn des Konzertes konnte man die Freude am Chorgesang spüren, als der Kinderchor des *Fränkischen Sängerbundes*, unter der Leitung von Mario Frei, den Abend mit zwei Highlights eröffnete. Eigens für den Anlass hatte Oliver Gies, einer der bekanntesten Arrangeure der Chorszene und Tenor bei der Vocal-Band „MAYBEBOP“, das bekannte Volkslied „Ein Jäger längs dem Weiher ging“ in einen flotten Boogie-Woogie verwandelt. Mit Präzision und Klarheit brachte der Chor die Uraufführung des Stückes voll zur Geltung. Mit dem ebenfalls für den Anlass arrangierten Stück „Es tanzt ein Bibabutzemann“, folgte eine Uraufführung der anderen. Der Kinderchor setzte die von Christoph Hiller, Maybepop-Sub-Bass-Sänger und internationaler Komponist, erdachte Idee einer jazzigen Big Band überzeugend um und stellte damit die Weichen für einen Abend, voller Chormusik auf höchstem Niveau. Mit „When I hear music“ von Michael Martin folgte eine vertonte Hommage an die Musik,

gefühlvoll gesungen vom Jugendchor „Vocalholics“, unter der Leitung von Jochen Kästner. Zusammen mit SolistInnen des Kammerensembles „KlangLust!“, unter der Leitung von Bernd Müller, erstrahlten im Anschluss daran noch einmal die Töne von „Luminous night of the soul“, des Komponisten, Ola Gjeilo im holzvertäfelten Konzertsaal und erinnerten an die Klangwelten des Generationenkonzerts im Juli dieses Jahres. Die im Programmheft angekündigte musikalische Überraschung löf-tete der Ohm-Chor energiegeladen unter der Leitung von Moritz Metzner, direkt im Anschluss. Mit „You’ll be back“, bekannt aus dem aktuellen Musical „Hamilton“ und „Seasons of Love“ aus dem Musical „Rent“, überzeugten die Studierenden das Publikum. Melancholisch-herbstlich wurde es anschließend mit „Autumn“ von Jussi Chydenius, gesungen von REChord, unter der Leitung von Annedore Stein, bevor es glamourös und tonumfangreich, mit „Festival Gloria“ von Jonny Priano, in die Pause ging. Den zweiten Teil, des von Jan Wiedemann moderierten Abends, eröffnete das Kammerensemble „KlangLust!“ überwältigend mit dem für den Chorkomponisten Karl Jenkins eher unüblichen Orchesterstück „Palladio“ und ebnete damit den Weg für den krönenden Abschluss mit der von Steve Dobrogosz komponierten „Mass“. Gesungen wurde die Vertonung einer liturgischen Messe von allen mitwirkenden Chören des Abends, begleitet vom Kammerensemble „KlangLust!“, mit Michael Ebert am Klavier und unter der Gesamtleitung vom Mario Frei. Besonders die trotz der 150 Sänger:innen vorherrschende Präzision war es vermutlich, die das Publikum nach Verklingen des letzten Tones schließlich von den Stühlen gerissen hat und zu stehenden Ovationen überwältigte.



Der OHM-Chor unter der Leitung von Moritz Metzner



Die Vocalholics unter der Leitung von Jochen Kästner



Jochen Kästner zum Ehrenpräsidenten ernannt

Das Festkonzert bildete jedoch auch den richtigen Rahmen, um Jochen Kästner für seine Verdienste in der *Chorjugend im Fränkischen Sängerbund* zu würdigen. Er stand 13 Jahre lang an der Spitze des Verbandes und hat dabei die Jugendarbeit maßgeblich geprägt. Er war es auch, der viele Mitglieder des Jugendpräsidiums dazu inspirierte, sich ehrenamtlich zu engagieren und mit-

zugestalten. Aufgrund seiner Leistungen wurde er vom Chorjugendtag zum Ehrenpräsidenten der *Chorjugend im Fränkischen Sängerbundes* ernannt. Marcel Schmalz, Politikvorstand der Deutschen Chorjugend und Judith Reitelbach bedankten sich im Rahmen des Festkonzertes für die von ihm erbrachten Leistungen und überreichten feierlich die zugehörige Ehrenurkunde.



Jochen Kästner erhält die Ehrenpräsidentschaft der Chorjugend im FSB

Judith Reitelbach gebührend verabschiedet

Zum Ende des Festkonzerts wurde die amtierende Präsidentin, Judith Reitelbach, verabschiedet. Robert Heiningen bedankte sich im Namen des gesamten Jugendpräsidiums bei der Vorsitzenden für Finanzen der Deutschen Chorjugend für ihr tatkräftiges Engagement, ihre Motivation und ihre gute Laune. Hinzuzufügen hierzu ist auch ihre Schaffenskraft und ihr Wille für Veränderungen. Judith stand dem Verband mehr als drei Jahre vor und hat in dieser Zeit die Chorjugend im FSB zukunftsorientiert ausgerichtet. Durch ihre Erfahrungen

im Ehrenamt hatte sie u.a. maßgeblich zum Erfolg der Veranstaltungen im Rahmen des Geburtstagsjahrs beigetragen und die CJ FSB stark digitalisiert. Das Jugendpräsidium bedankt sich daher herzlich für ihr Engagement als Vorsitzende und freut sich, dass sie der Chorjugend im FSB weiterhin erhalten bleibt. Für ihren weiteren Weg, unter anderem im Vorstand der Deutschen Chorjugend, wünscht das Jugendpräsidium alles Gute! Annedore Stein übernimmt bis zur Wahl im kommenden Jahr die Aufgaben der Vorsitzenden, kommissarisch.



Robert Heiningen bedankt sich bei der scheidenden Präsidentin für ihr Engagement

Zahlreiche Ehrengäste

Der Einladung nach Bad Kissingen waren viele Ehrengäste gefolgt. Unter ihnen die Vorsitzende der Deutschen Chorjugend, Mira Falthhauser, sowie DCJ-Politikvorstand, Marcel Schmalz. Mit Grußworten an die *Chorjugend im Fränkischen Sängerbund* wurde auch Präsident des *Fränkischen Sängerbundes*, Professor Doktor Friedhelm Brusniak empfangen. Der Einladung gefolgt war ebenfalls der Vorsitzende des Sängerkreis Schweinfurt, Wolfgang Sittler. Zusammen mit vielen Mitgliedern des FSB-Präsidiums, hatten sie nach der eigens wegen des Festkonzerts nach Bad Kissingen verlegten Präsidiumssitzung, den Abend genießen können. Bestätigen konnte das im Nachgang Bundeschorleiter Dr. Gerald Fink: „Es war ein sehr, sehr eindrucksvolles Konzert, und ich kann nur erahnen, wel-

che Zeit und Mühe in die Vorbereitung [...] hineingesteckt wurde [...]. Danke schön für dieses Zeichen für die Zukunft des Chorsingens!“.

Bedanken möchte sich auch das Jugendpräsidium der *Chorjugend im Fränkischen Sängerbund* bei allen ZuschauerInnen, die im Rahmen des Festkonzert „Chormusik unserer Zeit“ genossen haben, bei allen Ehrengästen, Sponsor:Innen und dem Regentenbau für die reibungslose Kooperation. Allen Voran bedankt sich das Jugendpräsidium jedoch bei denjenigen, die das Festkonzert so außergewöhnlich gestaltet haben, den Chören, sowie beim Kammerensemble KlangLust!. Unter der Leitung von Mario Frei ist ein wundervoller Abschluss für das Geburtstagsjahr entstanden, getreu dem Motto: #wirfeiernchor.



FSB-Präsident Prof. Dr. Friedhelm Brusniak unterstreicht die gute Zusammenarbeit mit der Chorjugend im FSB

DAS GANZE IST MEHR ALS DAS SUMMEN SEINER TEILNEHMENDEN -

Finn und Felix aus dem FSB-Kinderchor mit Cordula und Kara aus REChord

Am 12. November 2022 sollte anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Chorjugend *FSB* die „Mass“ von Steve Dobrogosz durch den Max-Littmann-Saal in Bad Kissingen klingen. Aber wie wird man einem der fünf besten Konzertsäle Europas gerecht? Indem man mit vier Chören drei Tage und zwei Nächte lang auf ein gemeinsames Ziel hinarbeitet. Unter der musikalischen Leitung von Mario Frei haben über 110 SängerInnen aus dem *FSB*-Kinderchor und den Vocalholics aus ganz Franken sowie dem OHM-Chor und REChord aus Nürnberg die Jazz-Harmonien der „Mass“ erarbeitet, ein Großprojekt, das es in diesem Umfang seit gut 20 Jahren in der Chorjugend nicht mehr gegeben hat.

So ist ein gemischter Chor entstanden, der den Rahmen jeder Wikipedia-Definition sprengt. Nicht nur Frauen- und Männerstimmen, sondern auch die monatelange Probearbeit vierer unvergleichlicher ChorleiterInnen, neue Singende mit alt-bekannt Stimmen, ein Kinderchor mit einem jungen Chor und ein Jugendchor mit einem Universitätschor haben sich gemischt. Das Herz dieses Projektchores hat sicherlich der *FSB*-Kinderchor gebildet. Der Auswahlkinderchor des *Fränkischen Sängerbundes*, der unter der Leitung von Mario Frei probt, hat den anderen TeilnehmerInnen mit beeindruckender Disziplin gezeigt, wie man, trotz, oder besser gesagt mit Albernheit und Freude, einen übertragenden Klang produzieren kann. Unterstützt wurden die Kids von den Stimmen der Vocalholics, einem Jugendchor unter der Leitung von Jochen Kästner, dem OHM-Chor der TH Nürnberg, angeführt von Moritz Metzner und REChord, dem jungen Chor aus Nürnberg, mit Annedore Stein an der Spitze.

Wie viel Mühe und Vorbereitung, von Finanzierungsanträgen, über das Erstellen von Übetracks, bis hin zu organisatorisch wie musikalisch anspruchsvoller Planung in so einem Projekt stecken, lässt sich nur schwer beziffern und definieren. Sicher ist jedoch, dass so eine

Zusammenarbeit guttut. Wir gehen alle reicher aus diesem Projekt heraus. Nicht nur um Erfahrungen

und Eindrücke, sondern auch um unachgiebige Ohrwürmer. Noch lange nach Probenschluss hat man am Probewochenende auf den Gängen des Schullandheims Pottenstein ein Singen und Summen der Melodien hören können, die uns zusammengebracht haben. Die vielleicht wichtigste Definition eines gemischten Chores haben wir dort an den Abenden für uns gefunden. Wir haben uns untereinander vermischt, uns ausgetauscht und vorgestellt, haben hochkant gegen den Kinderchor beim Kickern verloren, und bei alledem Abend für Abend Eindrücke, Kontakte und FreundInnen gewonnen. Wenn ihr euch also fragt, wie unser Wochenende war, muss man ehrlich sagen: Gemischt. Im besten Sinne.

Dank: Wir möchten an dieser Stelle tausend Dank an Paul Symann, für tierisch geniale Aktivierung in müden Phasen, Marisa Martin und Madlen Hiller für ihr wundervolles Einsingen, Kilian Stein und Annedore Stein für die Übetracks, sowie Mario Frei fürs unermüdlige in Schach und in Takt halten der vier Chöre richten. Nicht zuletzt müssen auch das Streichorchester KlangLust! unter Leitung von Bernd Müller und der Pianist Michael Ebert erwähnt werden, ohne die die Aufführung dieser Messe undenkbar gewesen wäre.



...UND ZU GUTER LETZT:

Kleine Regelkunde für Beiträge in der intakt

- Beiträge für die Verbandszeitschrift intakt bitte an intakt.fsb@web.de per Mail
- Redaktionsschluss ist am 5. Januar, 5. März, 5. Mai, 5. Juli, 5. September, 5. November eines Jahres
- Textbeiträge bitte als Word-Dokument mit max. 250 Wörtern
- Den Text nicht formatieren (keinen Blocksatz oder Zentrierung, keine Unterstreichungen, fett oder kursiv), keine Absätze
- Bilder als separate Dateien im Format .jpg oder .png mit mindestens 300 dpi Auflösung
- Keine Bilder in Word-Dokumente integrieren!
- Nach Möglichkeit keine pdf-Dokumente (und erst recht nicht mit integrierten Bildern)
- Keine kopierten oder abfotografierten Zeitungsartikel (Urheberrechtsproblem)

- Texte aus Zeitungsartikeln nur mit Genehmigung des Journalisten
- Eine Bildunterschrift überlegen
- Den/Die Verfasser/in des Textes und den/die Fotografen/in des Bildes nennen

Beim Verfassen von Texten für intakt bitte überlegen:

- Was interessiert die Leser der intakt?
(Vor allem die, die in einer anderen Region Frankens leben.)
- Müssen alle Ehrengäste einzeln erwähnt werden?
- Müssen alle Liedbeiträge des Konzerts genannt werden?
- Was war der Kern der Veranstaltung / des Konzerts?
- Welcher Aspekt soll im Beitrag besonders herausgestellt werden?
- Sind Rechtschreibung und Zeichensetzung korrekt?

...und am Schluss den eigenen Beitrag nochmal kritisch durchlesen und sich fragen: „würde mich dieser Artikel auch interessieren, wenn ich nicht selbst dabei gewesen wäre?“.

Annette Schäfer, Schriftleitung

BUCHTIPP

Carus Verlag Chorbuch a tre. Band 2

Geistliche Chormusik für SAM und Tasteninstrument herausgegeben von Rainer Schuhenn (Koordination), Ulrich Cyganek, Christiane Hrasky, Richard Mailänder

Preise / alle Angaben hier: <https://www.carus-verlag.com/musiknoten-und-aufnahmen/chorbuch-a-tre-band-2-212505.html>

Der zweite Band des Chorbuches „a tre“, den der Carus-Verlag unter Koordination von Rainer Schuhenn herausgegeben hat, bietet gemischten Chören mit einem geringen Anteil an Männerstimmen noch besser als der erste Band vielfältige Möglichkeiten, mit abwechslungsreichen und klangvollen Sätzen dreistimmig zu singen. Bedarf für solche Sammlungen besteht allenthalben. Manche Chöre sind von vornherein ungleichmäßig in den Stimmen besetzt. Viel häufiger aber ist es wohl der Fall, dass schon länger bestehende Chöre gezwungen sind, von der Vierstimmigkeit Abschied nehmen zu müssen. Auf manche wirkt das wie ein „Abstieg“ und kann dann schnell zum Problem werden, wenn sich aus diesem Grund gleichzeitig auch noch die stilistische Richtung des Chores ändern muss. Hier setzt das Chorbuch sinnvoll an, denn es sind nicht etwa einfach dreistimmige Vokalsätze von Gumpelzhaimer und Distler gesammelt worden, die in ihrer Durchsichtigkeit und rhythmischen Komplexität nicht nur „ganz anders“ als das bisher Gepflegte klingen, sondern eben auch sehr anspruchsvoll sind. Auch das andere Extrem – eine etwas platte Austerung der Oberstimmen mit einer Männerstimme, die die Grundtöne der Hauptfunktionen nachzeichnet – ist vermieden. Vielmehr geht die Auswahl dieses Bandes geschickt auf die Bedürfnisse der stilistisch häufig sehr breit aufgestellten Chöre ein, die unter den neuen stimmlichen Bedingungen gerne weiter ein vielfältiges, auch populäres Programm singen möchten.

Der genannte Übergang wird durch zwei weitere Dinge erleichtert: zum einen, dass an den Sopran keine besonderen Ansprüche an die Höhe gestellt werden (das *g´´* wird nur sehr ausnahmsweise verlangt). Zum anderen gibt es fast durchweg Klavier/Orgel-Parts, die den Chorklang nicht nur stützen und sichern, sondern die musikalische Substanz wesentlich vermehren, verstärken und anreichern. Neben neu geschriebenen Sätzen finden sich v.a. Bearbeitungen vier- bis achttimmiger Chorwerke und Umarbeitungen barocker Sätze für zwei Solostimmen und basso continuo. Es ist kein Wunder, dass die eigens dreistimmig konzipierten Stücke, wie Schuhenns „Kölner Messe“, am meisten überzeugen, auch, weil hier die Stimme des Tasteninstrumentes von vornherein organisch zum Ganzen gehört. Bei den Umarbeitungen der basso continuo-Sätze ist das schon schwieriger zu erreichen, denn einerseits bedienen deren Oberstimmen meist eher zweimal die Sopranlage; andererseits ist die tiefe Stimme deutlich

instrumental gedacht. Auch teils geschickte Arrangements können dies nicht verleugnen oder gar wettmachen. Viele wird es sicher freuen, dass von etlichen bekannten Stücken wie Åhlens Sommarpsalm (schön bearbeitet von Jutta Michel-Becher) nun dreistimmige Sätze bereit stehen. Auch schon vielfach vertonte Melodien wie „Maria durch ein Dornwald“ (Klaus Wallrath) erhalten lohnende neue Bearbeitungen. Man hat sich aber weit hinausgelehnt und eigentlich groß besetzte Klassiker wie Mendelssohn „Denn er hat seinen Engeln“, Rheinbergers „Abendlied“ und Elgars „Ave verum“ sozusagen „eingedampft“. So sehr viele Chöre (wahrscheinlich mehr als Chorleiter/innen) diese Möglichkeit begrüßen werden, so sehr bleibt eine gewisse Skepsis und die Praxis wird zeigen müssen, ob das überzeugend trägt. Die liturgische Verankerung und das ökumenische Konzept zeigt sich bereits bei den inneren Umschlagseiten, die Eröffnung- und Schlussteile der Stundengebete immer griffbereit bieten. Dass der ökumenische Ansatz eine hervorragende Sache ist, versteht sich heutzutage zum Glück von selbst. Die vielfältige interkonfessionelle Einsetzbarkeit hätte noch erhöht werden können, wenn die Verweise auf die Gesangbuch-Nummern vollständig wären (z. B. fehlt bei „in dulci jubilo“ ein EG-Hinweis, bei „All Morgen ist ganz frisch und neu“ dagegen die GL-Nummer); erfahrungsgemäß wissen wir Kirchenmusiker nämlich immer noch (zu) wenig vom Liedschatz „der anderen“. Beispielsweise könnte der Satz von Christoph Spengler zu „O Heiliger Geist“ fast eins zu eins mit GL 331 unterlegt werden. Dass der Druck einwandfrei und hervorragend lesbar ist, versteht sich beim Carus-Verlag von selbst. Einige wenige Kleinigkeiten und Druckfehler können in folgenden Auflagen ohne weiteres korrigiert werden, wie etwa die Schlüsselung beim Halleluja-Kanon (warum ist dieser eigentlich in die Weihnachts-Abteilung geraten?). Warum der Satz zu „Die ganze Welt, Herr Jesu Christ“ im 3/2-Takt notiert (und auch gebalkt) ist, erschließt sich mir nicht. Die Faktur - und der Choral sowieso (in EG und GL entsprechend mit punktierter Halbe als Metrum angegeben) - sprechen aus meiner Sicht für einen 6/4-Takt. Eine ganz andere Sache beschäftigt mich anlässlich des vielgestaltigen Satzes von Alajos Werner zu „Tenebrae factae sunt“. Als Textgrundlage sind u.a. die bekannten Verse aus Matthäus 27 angegeben; doch auch dort steht NICHT, dass die Juden Jesus gekreuzigt hätten - das ist wohl erst bei der Textkompilation zu diesem Karfreitags-Responsorium mit hineingeraten. Bei Alajos wird es sogar noch durch Textwiederholung, marcato-Bezeichnung und Akzent-Setzung betont. Ich meine, wir sollten diese unbiblische (und unhistorische) Botschaft nicht mehr singen. Doch wie kann man das ohne allzu große Eingriffe zum? Ich singe mit meiner Kantorei zum gleichen Text, in der bekannten Vertonung von Palestrina, seit Jahrzehnten „Jesum Judaeum“. Damit wird die lautliche Struktur nur marginal verändert, die Aussage aber geradegerückt: Nicht die die Juden haben Jesus gekreuzigt, sondern man (de facto die römischen Besatzer) hat Jesus, den Juden ermordet. Dem Verlag, den Komponisten und Herausgebern ist herzlich für diesen Band zu danken. Mit einer weiten Verbreitung ist zu rechnen, jedenfalls wäre es angesichts der großen Vielfalt und hohen Qualität der Stücke sehr zu wünschen!

/Gerald Fink/



Sängermuseum

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens



Sängermuseum Feuchtwangen

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens

Am Spittel 2-6
91555 Feuchtwangen
Telefon: +49 (0) 9852/4833

info@saengermuseum.de
www.saengermuseum.de

Öffnungszeiten

1. März bis 31. Oktober

Mittwoch bis Freitag:
10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

An Wochenenden und Feiertagen auch für Gruppen
ab 10 Personen geöffnet (Voranmeldung erforderlich)

Eintrittspreise

Erwachsene 5,00 €
ermäßigt 2,50 €

Führungen für Gruppen ab 10 Personen
(Voranmeldung erforderlich)

Archiv

ganzjährig geöffnet
Montag: 10 bis 12 Uhr
Mittwoch und Freitag:
10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Chorliteratur

Schriftreihe des Fränkischen Sängerbundes

Der FSB hat drei Hefte veröffentlicht, die als Hilfen für Chorleiter und Vorstände zur Durchführung von Konzerten, Liederabenden und Chorveranstaltungen dienen sollen:

- Heft 1: Das erfolgreiche Konzert
- Heft 2: Das gute Programm
- Heft 3: Stimmtraining

Die Hefte 1 und 2 können Sie gegen eine Schutzgebühr von je € 1,50 und Heft 3 für € 2,50 zzgl. Portokosten in der FSB-Geschäftsstelle erwerben.



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg
Postfach 16 61, 96406 Coburg
Telefon 095 61/9 44 99, Telefax 095 61/7 55 80
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Schriftleitung

Annette Schäfer
Neugartenstraße 15, 96114 Hirschaid
intakt.fsb@web.de

Redaktion

Annette Schäfer

Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg
Telefon 095 61/9 44 99
Telefax 095 61/7 55 80

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG,
Gutenbergstraße 1, 96050 Bamberg
Telefon 09 51/188-254
Telefax 09 51/188-326
Das Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes inIntakt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Auflage

3100 Exemplare

Öffnungszeiten Coburger Geschäftsstelle

Mo-Mi 9.00-12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 13.00-17.00 Uhr
Fr 9.00-14.00 Uhr

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die Mitarbeit in der inIntakt ist ehrenamtlich. Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717